





nicht zum Nutzen der „russischen Interessen“, denen nicht damit gedient sein kann, daß gleichzeitig das ruhige Element im Lande und die Wahrung der Regierung bei Wiederherstellung der Ordnung verdrängt werden.

Ueber die historische Reichsratsitzung vom 8. März 1881, in welcher der von dem eine Woche vorher ermordeten Kaiser Alexander II. approbierte Boris-Melitskowskij Entwurf einer Verfassung verworfen wurde, bringt eine neue historische Zeitschrift „Bystoje“ (Vergangenes) einen interessanten Bericht, dem wir nach der Pet. Ztg. folgen. Nachdem Graf Miljutin als einer der ersten Redner den Entwurf verteidigt und es betont hatte, welche Sympathien derselbe nicht nur in den wohlgekauften Kreisen Russlands, sondern auch im Auslande finde, wurde er von Kaiser Alexander III. mit den Worten unterbrochen: „Ja, aber Kaiser Wilhelm, zu dem das Gerücht gedrungen war, daß sein Vater Rußland eine Konstitution geben will, hat ihn in einem eigenhändigen Schreiben angefleht, das nicht zu tun; für den Fall jedoch, daß er schon so weit gegangen sei, daß er nicht mehr zurück könne und es ganz ohne Volkserretzung nicht abgehe, hat ihm der deutsche Kaiser geraten, die Sache möglichst beiseite zu lassen, indem er den Volksvertretern möglichst wenig Einfluß einräumt und die Macht der Regierung wahr.“

Ausland.

Riga, den 6. (19.) Februar.

Von der Marokko-Konferenz.

Der spanische Ministerpräsident Moret hat sich dieser Tage zu Journalisten über die Konferenz in Algieras geäußert. Seine Erklärungen sind in Madrider Blättern ungenau wiedergegeben und in tendenziöser Entstellung nach Frankreich telegraphiert worden. Folgendes ist der authentische Wortlaut: Der Ministerpräsident hat gesagt, er glaube nicht, daß die Konferenz durch die Forderung Frankreichs nach dem Generalmandat für die Polizei in Marokko scheitern werde. Er sei gewiß, daß Frankreich und Deutschland die größten Anstrengungen zur Erreichung einer Verständigung machen werden. Er halte es mit Rücksicht auf die Bedeutung der Konferenzmächte, die Stellung ihrer Delegierten und den Eindruck, den es in der zivilisierten Welt machen werde, wenn infolge Mangels an Einigkeit unter den Großmächten der anarchoide und unordnungsübige Zustand in Marokko fortbauere, für ausgeschlossen, daß die Konferenz ohne ein den Frieden in Europa sicherndes und für die Entwicklung Marokkos nützlichcs Abkommen auseinandergehe.

Die römische Tribuna hat aus Algieras die Nachricht erhalten, daß infolge des Drängens Frankreichs, Deutschland möge seine Absichten über die Organisation der marokkanischen Polizei äußern, Deutschland antwortete, es könne, da es von dem Grundfah der Souveränität des Sultans ausgehe, nur diesem das Recht, der Organisation der Polizei in Marokko vorzulegen, zubilligen und würde keinesfalls ein Uebergewicht Frankreichs dulden. Man erwartet jetzt die Antwort Frankreichs.

Deutsches Reich.

Eine Stimme aus den ehemals dänischen Landesteilen Deutschlands zu König Christians Tod.

Die Flensburger Zeitung schreibt: „Hier unten bei uns, wo des Königs Bioge stand, sieht man keine äußeren Zeichen der Landesstrauer. Die Straßen schweigen — es ist schon früher vorgekommen, daß sie nicht läuten konnten, wenn des Landes Kinder zu Grabe gebracht wurden — des Eröbrers Kanonen schweigen, wo sie an unseren Küsten vorhaben sind; der Kern der Bevölkerung hat keine Flaggelangen vor den Häusern und Geschäften. Die Fremden, die schwarz-weiße Stangen in unserem dänischen Lande errichtet haben, lassen dieselben leer stehen, jetzt wo der König tot ist. Trotzdem ist hier am Ufer des Südens der Kummer nicht minder groß. In manchem Heim dürfte die nehmliche Stimmung tiefer greifen als auf der anderen Seite der Grenze. Nicht nur, daß der alte König auf Gottorp geboren war, er hatte auch den dänischen Thron als unser König bestiegen. Unsere Väter kämpften unter seinem Zeichen auf den Dybböls-Höhen. — Wir wissen, daß es der schwerste Schritt war, den er in seinem Leben getan hat, als er seinen Namen unter Schleswigs Trennung vom Mutterlande setzen mußte. Er vergaß nie, den geschiedenen Teil seines Volkes, und das Volk sah immer mit Liebe zu ihm auf.“

Wenn man auch außen an den süddänischen Häusern kein Zeichen der allgemeinen Trauer bemerken kann, so sieht man es doch in jedem Fall an vielen Stellen im Innern. Jedes dänische Heim in Nordschleswig besitzt seine Dannebrogflagge an der Wand oder an einer kleinen Flaggenstange, und an den meisten Stellen sieht man ein Bild von Christian IX., Dänemarks König in den vierziger Jahren, oder von der ganzen dänischen Königsfamilie.

Alle die kleinen Seitenflaggen sind in diesen Tagen auch auf Halbmaß gehißt, oder sie sind, wie die Bilder in Trauerflor gehüllt. In jedem Heim wird des Verstorbenen in Ehren gedacht und wird den Kindern erklärt, wer gestorben ist. Kein dänischer Nordschleswiger zweifelt daran, daß es König Christians bitterer Kummer war, daß Dänemark unter seiner Regierung zerplittert wurde, daß es sein höchster Wunsch war, daß Land möge wieder in die alte Ordnung kommen, die Grenzpfähle verschwinden, wo sie mitten im dänischen Lande schein angehehen werden. Kein Däne vom Südrande zweifelt daran, daß, wenn wir des heimgegangenen Königs letzten Willen ausführen wollen, nur ein Weg zu gehen übrig bleibt: einen Kreis zu schließen und fest zu stehen wie bisher. Wir senten die Flagge an unseres alten Königs Grab, aber nie soll der Gegner sehen, daß wir die Flagge streichen.“

Was liegt gegen Puttkamer vor? Aus Berlin wird geschrieben: Abgeordnete des Reichstages und Mitglieder der Budgetkommission sind im Besitze weiteren Materials über den Gouverneur von Puttkamer, das der Prüfung unterzogen werden und für die Beurteilung der Puttkamerischen Regierungspolitik in Kamerun ins Gewicht fallen dürfte. Eine dieser Beschwerden geht dahin, daß der Gouverneur einer bekannten deutschen Handelsgesellschaft in Kamerun ein Handelsmonopol

auf Kosten der eingeborenen Bevölkerung erteilt habe. Ferner wird eine Befugnisverletzung vorgebracht, bei der es sich um das ewig Weibliche handelt. Herr v. Puttkamer erfreute sich der Gesellschaft einer „Dame“ und beauftragte einen seiner Beamten, einen Paß für diese auszustellen auf den Namen Frein v. Götstein. Der Beamte weigerte sich, dies zu tun, worauf der Gouverneur selbst den Paß ausstellte. Endlich soll Herr v. Puttkamer am letzten Tage seiner Regierungstätigkeit in Kamerun einen Postbefehl gegen den Prinzen Alwa angehüllt als Verfasser der Kameruner Beschwerdeschrift erlassen haben. Der schwarze Prinz sollte sofort in Altona verhaftet und mit dem am 10. d. M. nach Kamerun abgehenden Wörmann-Dampfer nach Duala transportiert werden. Der Plan scheiterte aber. Das Auswärtige Amt erhielt Kenntnis von dem Postbefehl und verweigerte ihm seine Befestigung.

Verschiedene Nachrichten.

Wie aus Berlin von vorgefren gemeldet wird, hat Staatssekretär v. Schirsh und Bögen-dorff die Verwaltung des Ministeriums des Auswärtigen angetreten.

Nach einer Meldung des „Posener Tagesblatt“ fand am vorigen Mittwoch in Posien eine Konferenz statt, die Oberpräsident v. Waldow leitete, die eingeleitet wurde die Sehaftmachung deutscher Rückwanderer aus Rußland beriet.

Aus Hamburg wird vom Freitag gemeldet: Die bänische Partei Nordschleswigs demonstrierte anlässlich des Todes des dänischen Königs durch eine Parteitruer, nach der alle bis Dienstag festgesetzten Vergünstigungen dänischer Vereine, sogar schon früher angeheht, nachträglich abgestellt werden.

Der Posener „Dziennik Pozyanski“ meldet aus Berlin: In der gefrigen geheimen Sitzung der sozialdemokratischen Vertrauensmänner wurde beschlossen, daß die Berliner Sozialdemokratie die Abänderung des Landtagswahlrechts am 18. (5.) März mit viel größerem Nachdruck fordern solle, als am 21. Januar.

Frankreich.

Loubets Schreiben.

Zum letzten Male führte, wie aus Paris gemeldet wird, am Freitag Präsident Loubet den Vorsitz im Ministerrat. Er dankte den Ministern mit bewegten Worten für ihre Mitarbeit und gab dem Wunsch Ausdruck, das Kabinett sein Wert fortsetzen zu sehen. Rouvier erinnerte daran, wie nützlich das Septennat Loubets dem Lande gewesen sei und welche Wohlthaten es der Republik gebracht habe, und fügte hinzu, Loubet werde bei seinem Juridiktret mit der Liebe seiner Mitbürger zugleich auch die Wertschätzung aller fremden Regierungen mit sich nehmen.

Französisch-russischer Handelsvertrag.

Nachdem die französische Deputiertenkammer vor einigen Tagen bereits den Handelsvertrag mit Rußland angenommen hatte, erfolgte am Freitag nach lebhafter Debatte auch dessen Annahme durch den französischen Senat. Hier wie dort bedurfte es des nachdrücklichen Eintretens Rouviers, um das Haus trotz vielfacher Bedenken zur raschen Erledigung der Regierungsvorlage zu bewegen. Ueber den Verlauf der Sitzung wird gemeldet: Nach der Wahl Dubois zum Präsidenten beginnt das Haus die Beratung des französisch-russischen Handelsvertrages. Der Ministerpräsident Rouvier verlangt, daß der Vertrag sofort erledigt werde, wenn man nicht wolle, daß er hinfallig würde. Da einige Redner Bedenken geäußert haben, bezieht Handelsminister Rouvier, daß der Vertrag eine Herabsetzung des Zolls auf französische Erzeugnisse um insgesamt 1,700,000 Francs mit sich bringe. Da trotz dem Monis sein Verlangen nach Verlegung der Beratung auf morgen aufrecht hält, tritt Rouvier nochmals diesem Wunsch entgegen und gibt das Versprechen, daß er die Frage der Verbesserung des neuen Zollregimes nicht aus dem Auge verlieren wolle. Der Vertrag wird hierauf angenommen.

Die Antimilitaristen.

Nachdem unlängst von den französischen Gerichten die Urtheer antimilitaristischer Aufgehungen zu Gefängnisstrafe verurteilt worden sind, haben einige tausend Antimilitaristen die früheren Hergezüge wiederholt und in Straßenplakaten veröffentlicht. Sie nehmen wohl an, daß eine Massenanklage nicht eingeleitet werden könnte. Die Anklagebehörde sind jedoch entschlossen, in derselben Weise wie früher einzuschreiten. Am Freitag ließ die Pariser Staatsanwaltschaft die letzte Nummer des Organs des antimilitaristischen Verbandes „Voix“, welches wegen der demnachst stattfindenden Musterung in überaus scharfen Artikeln und Karikaturen die Arme angreift, mit Beschlagnahme belegt: doch konnte die Polizei nur wenige Exemplare habhaft werden. Es heißt, der Ausschuss des Verbandes habe den größten Teil der Auflage von etwa 30,000 Exemplaren in Sicherheit gebracht. Der nationalistische Deputierte Berry will

in der Deputiertenkammer an die Regierung die Anfrage richten, welche Maßnahmen sie wegen der jüngsten antimilitaristischen Anschlagzettel zu ergreifen gedenke.

Großbritannien.

Eine englisch-marokkanische Liga.

In London soll sich eine englisch-marokkanische Liga gebildet haben, welche die Absicht hat, ihre Verbindungen auf alle größeren Städte auszudehnen. Die Bedeutung dieser Bewegung, die von englischen Politikern und namentlich Kaufleuten getragen wird, besteht darin, daß sie in Uebereinstimmung mit der Politik der deutschen Regierung und im Gegenfah mit derjenigen der englischen, für den Gegenfah der „offenen Tür“ in Marokko eintritt. Die Liga erscheint so spät gegründet, um noch einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Marokko-Konferenz auszuüben, aber die Forderung der deutschen Regierung nach Freiheit des Handels sieht so in Uebereinstimmung mit der in England herrschenden Stimmung der Tarifreform, daß deutscher Erfolg in dieser Beziehung auch dort nur gerne gesehen würde. Der britische Handel in Marokko soll nur für 30 Jahre Gleichheit der Behandlung genießen, und was sind 30 Jahre im Leben einer Nation? Die Engländer fangen an, einzufehen, daß ihre Interessen in dieser Beziehung von der Regierung vernachlässigt sind, da nach Ansicht von Kaufleuten und Rednern, der englische so gut wie der deutsche Handel in Marokko in absehbarer Zeit zu Grunde gerichtet sein kann, wenn die französische Regierung auf der Konferenz den Sieg davonträgt.

Dänemark.

Zur Beisehung König Christians.

Aus Kopenhagen wird vom Freitag gemeldet: Heute vormittag wurde die Leiche König Christians in feierlichem Zuge von der Schloßkirche durch die Stadt nach dem Hauptbahnhofe geführt. Gegen 11 1/2 Uhr trafen in der Schloßstraße ein: der König von Norwegen, das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, der König von Dänemark, der König von Griechenland, sowie die übrigen Mitglieder der dänischen Königsfamilie, der Prinz Karl von Schweden, die Kaiserin-Witwe von Rußland, das Herzogspaar von Cumberland, sowie die Vertreter der fremden Fürsten. Darauf fand ein Trauergottesdienst statt. Sodann wurde der Sarg von vier Kapitänen zur See und vier Obersten aus der Kirche getragen. Unter dem Geläute der Glocken und einem Trauermarsch legte sich der Zug in Bewegung. Voran schritten ein Bataillon Infanterie, eine Abteilung von der Marine, eine Eskadron des Gardehusaren-Regiments, eine Batterie Feldartillerie. Darauf folgte der königliche Leichenzug usw. Um 1 Uhr traf der Trauergzug am Bahnhof ein. Um 1 1/2 Uhr ging der Trauergzug nach Roskilde ab, wo er um 3 Uhr eintraf. Der Trauergzug bewegte sich von dort nach der Domkirche.

Aus Roskilde wird vom Freitag gemeldet: Um 3 1/2 Uhr kam der Leichenzug an der Domkirche an. Der Sarg wurde von Offizieren in die Kirche getragen und auf dem Katafalk vor dem Altar aufgestellt. Alsdann fand die Trauerfeier statt. Das Königspaar trat zum Katafalk und küßte den Sarg. Danne taten die übrigen Mitglieder der königlichen Familie. Um 5 Uhr trafen die königlichen Herrschaften wieder in Kopenhagen ein.

Kaiser Wilhelm in Kopenhagen.

Aus Kopenhagen wird vom vorgestrigen Sonnabend gemeldet: Um 3 1/2 Uhr nachmittags machte das deutsche Linienschiff „Preußen“, mit dem Kaiser Wilhelm an Bord, am Kai des Freihefens fest. Als das Schiff unter dem Salut der Forts und eines norwegischen Kreuzers in den Freihefen einließ, befand sich der Kaiser, der die Uniform eines dänischen Admirals trug, auf der Schanze. Die „Preußen“ führte die Großadmiralsflagge, die Kaiserhandtade und auf Halbmaß den Dannebrog. Der Verkehr von Helmsingör mit dem Lande war bei frischem Südwestwind und Schneetreiben sehr schwierig, ebenso ging die Fahrt von Helmsingör nach Kopenhagen, die ganz diesem Wetter vor sich. Die beiden Torpedoboote markierten während der Fahrt die Untiefeen. Zur Begrüßung des Kaisers hatten sich am Freihefen das deutsche Gefandtschaftspersonal, der dänische Gefandte in Berlin und verschiedene andere Herren eingefunden. Um 3 1/2 Uhr trafen die königlichen Herrschaften im Freihefen ein und gingen an Bord des Panzers „Preußen“, wo die Mannschaften Paradeaufstellung eingenommen hatten. Der König trug die Uniform seines preussischen Husaren-Regiments. Ihm folgten der König von Griechenland und der König von Norwegen, beide in Admiralsuniform. Dannter schritt der dänische Kronprinz. Die Begrüßung war außerordentlich herzlich. Nach der Vorstellung des Gefolges begaben sich alle Anwesenden in den Speisefaal, wo Erfrischungen eingenommen wurden. Um 4 Uhr nachmittags verließen die königlichen Herrschaften das Schiff und begaben sich nach Amalienborg zurück. — Am Abend stattete Kaiser Wilhelm

dem Könige einen Gegenbesuch im Schloße Amalienborg ab, besuchte sodann die hier weilenden fürstlichen Damen und nahm danach an der Familienafel im Hofpalais teil, zu der außerdem sämtliche hier weilenden Fürstlichkeiten, ferner die Ghesen der französischen und englischen Sondermission, Baron Courcel und Lord Althorp, geladen waren.

Marokko.

Ein neuer französisch-marokkanischer Zwischenfall.

Die Rdn. Ztg. veröffentlicht folgende Meldung aus Melilla vom 16. (3.) Februar: Als gestern Morgen der französische Dampfer „Zenith“ weitere Waren bei der Faktorei Mar Chica ausschiffen wollte, liefen der italienische Dampfer „Turki“ von Melilla und hinter ihm der französische Kreuzer „Balade“ aus. Der Dampfer „Turki“ beschoß die Faktorei, die mit Schnellfeuergeschützen antwortete. Das Feuer von beiden Seiten blieb erfolglos. Der „Turki“ verfolgte den Dampfer „Zenith“, doch schnitt der Kreuzer „Balade“ dem italienischen Dampfer den Weg ab. Beide Schiffe antworteten darauf bei den Ghasarinen. Der Befehlshaber des „Turki“ beschwerte sich bei dem Kommandanten des Kreuzers „Balade“ über sein Verhalten und das ungeheißere Verfahren des Dampfers „Zenith“. Der Kommandant antwortete, daß er die Angelegenheit mit dem Kapitän des „Zenith“ regeln werde. Er werde aber keine weitere Beschießung der Faktorei dulden, solange französische Untertanen dort seien, sonst würde er den „Turki“ in den Grund bohren. Die marokkanischen Behörden telegraphierten an Mohammed el Torres, damit er die Angelegenheit zur Kenntnis der Konferenz in Algieras brächte.

lokales.

Deutscher Frauenbund.

Deutscher Frauenbund Zrl. P. Kiekerstr. 33, parterre, rechis. Sprechstunden: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 4—5 Uhr.

Unterkunft und Kostand. Frau M. von Klot. Weberstraße 9, Qu. 4. Sprechstunden: 10 bis 12 Uhr. Tägliche Auskunft inbezug auf Wohnung, Beschäftigung, Unterricht, Kleider, Wäsche, Möbel etc. für alle durch die revolutionäre Bewegung in Stadt und Land Betroffenen, und Annahme von Wohnungsangeboten verlässlich von 10—12 Uhr.

Untericht für Kinder. Gebilbeter und Angebildeter. Zrl. E. Fris, Sprechstunden Montag und Freitag von 1/4—1/5 Uhr, Thronfolgerboulevard 33, parterre rechis, Eingang durch das Hotel Bellevue.

Anmeldungen für den Elementarunterricht können für dieses Semester nicht mehr angenommen werden, wohl aber für Nachmittagsstunden in der deutschen Sprache. Dasselbst wird den Kindern vom Lande geführter deutscher Familien unentgeltlicher Unterricht in Schulen und Privatlokalen nachgemessen.

Bibliothek. Frau Dr. Hoch, Vastelboulevard 7, Qu. 4. Sprechstunden: Freitag von 1/3—1/4 Uhr. Die Bibliothek ist täglich geöffnet von 11—1/2 Uhr, Mühlentstraße 67, Qu. 12, im Hofraum. Wechseln von Büchern und Besichtig für alle Mitglieder des Frauenbundes und Flüchtige vom Lande.

Leabenb. Frau Dr. Eckardt, Andreasstraße 1 II, Sprechstunden Dienstag und Freitag von 1/2—1/3 Uhr.

Hauspfllege. Zrl. D. Andrusow, Dorpaterstraße 18, Qu. 5, Sprechstunde nur Montag von 5—8 Uhr.

Bureau der Hauspfllege. Weberstraße 9, Qu. 7, täglich geöffnet von 10—2 Uhr. a. Arbeitsnachweis: Stellenvermittlung, Arbeitsnachweis und Angebote jeglicher Art. b. Familienpfllege. Annahme von Anmeldungen von Pflegerinnen und Pflegerinnen zur Familienpfllege.

Depot I der Sektion Unterkunft und Kostand. Gr. Sandstraße 34 III täglich geöffnet von 10—12 Uhr. Dorthin bittet der Frauenbund Kleidungsstücke, Wäsche, Stoffe etc. zur Verwendung für Personen aus Stadt und Land, die durch die Revolution in Not geraten sind, zu senden. Größere Gegenstände wie Möbel, Bettzeug usw. bittet der Frauenbund freundlichst zwischen 10 und 12 Uhr ins Bureau Weberstraße 9, Qu. 4 senden zu wollen.

Depot II der Sektion Hauspfllege, Abteilng Familienpfllege. Theaterbonl. 11, III geöffnet: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 12 Uhr. Personen, die alte Sachen gern zur Verpfllegung ihrer deutschen Armeen spenden wollen, damit sie für diese verwandt oder verarbeitet werden, werden gebeten, sie im Depot II abzugeben. Besonders erwünscht sind hier Kinderkleidungsstücke, Stiefel und Schuhe, aber auch Kleider für Erwachsene, ebenso Stoffreste, Wäsche und sonstige nützliche Gegenstände.

Beiträge für den Frauenbund werden von allen Vorstandsdamen empfangen, wofolbst auch die Mitfortschuna in der Beilage.

Управление Рнго-Дрловской жел. д. Снмъ доводнтся до свидання публики, что на станцнн Рнго-товарна 7 февраля, въ 3 часа дня, будутъ продаваться съ аукционаго торга 179 пудовъ сна пресованнаго вѣс. 440 пудовъ по отравкѣ Лычково-Рнго № 2512 и 181 пудовъ сна пресованнаго вѣс. 340 пудовъ по отравкѣ Старый Осколь № 9649.

Управление Рнго-Дрловской жел. д. Снмъ доводнтся до свидання публики, что на станцнн Рнго-товарна 7 февраля, въ 3 часа дня, будутъ продаваться съ аукционаго торга 179 пудовъ сна пресованнаго вѣс. 440 пудовъ по отравкѣ Лычково-Рнго № 2512 и 181 пудовъ сна пресованнаго вѣс. 340 пудовъ по отравкѣ Старый Осколь № 9649.

Discutir - Abend. Anfang präcise 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Reduktion Zb. v. Berent's „Heber's Blutschutz und Wählsysteme“. 2. Fragenbeantwortung. Vertretung der Kommission: Zb. v. Berent, Richtmann, von Eckardt, Bogel und Zeltzow. Die Discutirabendkommission.

Zurückgekehrt aus dem Fernen Osten Dr. Jeannot Reimann, Haut-, Narn- u. venerische Krankheiten. Grosse Sänderstraße Nr. 25, I. Sprechstunden v. 10—1 u. 5—8 Uhr.

Stellen-Angeb. Ein praktischer und freibewer Geschäftsführer als verantwortlicher Prokurist für eine Kellerei (Kochmann) mit prima Referenzen bekommt Stelle. Allgemeine Fabrikation u. Kontrolle aller Abteilungen. Verkauf u. Correspondenz. Off. adressieren: Riga, W. Thal, Gartenstraße Nr. 4, für Herrn A—X

Stellen-Gesuche. (Deutscher) mit A. Referenzen und Atestaten sucht Stellung. Off. Off. an R. F. 5818 bef. d. Exped. d. R. N.

Bewef. Gefüßverwalter. (Deutscher) mit A. Referenzen und Atestaten sucht Stellung. Off. Off. an R. F. 5818 bef. d. Exped. d. R. N.

Ein Lehrling. Kann sich melden in der Bäckerei Raafstraße Nr. 8.

Ein Lehrling. u. 1 Helfer können sich melden Samorowstraße Nr. 37.

Ein Maschinentechniker mit langjähriger Bureau- u. Werkstättenpraxis, der auch selbständig leitende Position bekleidet hat, sucht bei gemäßigten A-sprachen Stellung hier oder auswärts als Abtheilungsleiter, Verwalter, Maschinenmeister oder Maschinenführer. Samorowstraße 61, D. 1.

Deutscher Herr (Deutscher) sucht Stellung als Lagerverwalter u. oder auch in einer Spirituosen-Fabrikation. Off. Angebote an R. J. 5821 bef. d. Exped. d. R. N. Rumbold.

Ein unverheirath. junger Mann, Deutscher, der die deutsche, russische u. lettische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, als Fortschreiber in ein culturtechnisches Bureau tätig werden im Ansehung von Reinlichkeiten u. Karten besonders gerät ist. Beste Empfehlung unwillen kann, sucht bei möglichsten nachher eine Wohnung hier oder auf dem Lande. Off. u. R. R. 5243 bef. d. Exped. d. R. N. Rumbold.

Ein junges Mädchen mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle für Stube oder bei Kindern, hier oder auswärts. R. R. 5243 bef. d. Exped. d. R. N. Rumbold.

Ein junges Mädchen mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle für Stube oder bei Kindern, hier oder auswärts. R. R. 5243 bef. d. Exped. d. R. N. Rumbold.

Ein junges Mädchen sucht Stelle für Küche und Stube oder zu Kindern. R. R. 5243 bef. d. Exped. d. R. N. Rumbold.

Wohn-Angebote. Altes Lager-Bez. 67, unweit Station Sollenhof, eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager-Bez. 67, unweit Station Sollenhof, eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager-Bez. 67, unweit Station Sollenhof, eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager-Bez. 67, unweit Station Sollenhof, eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager-Bez. 67, unweit Station Sollenhof, eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

Wohn-Angebote. Altes Lager-Bez. 67, unweit Station Sollenhof, eine herrliche Wohnung von 6 Zimmern, Badkammer, u. Zubehör für 25 Rbl. monatl. Rbl. bei. Qu. 1.

2 Zimmer mit voller oder teilweiser Pension frei! Angenehme Nr. 1, Qu. 2.

Ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten Schauerstraße 17, D. 4.

Möbl. Zimmer mit voller Verpflegung u. 10—20 Rbl. monatlich Preisfallstraße 17, D. 10.

Ein hübsch möbl. fonn. Zimmer mit vollständig separatem Eingang ist zu vermieten Romanowstr. 47, D. 6.

1 sch. möbl. ger. Zimmer. Jan. 1 Tr., Stein, im Gart. a. B., n. Fiorino zu verm. Romanowstr. 29, 14

Zoll-Blanquets und Connoissemonto sind zu haben in R. Ruetz Buchdruckerei, Expedition der „Rigaschen Rundschau“, Riga, Pamplatt Nr. 100.

# Zur Aufklärung!

Um die noch immer zirkulierenden Gerüchte klarzustellen, dass ich seit dem 1. Januar 1906 mein

## Theater - Etablissement

Schmiedepforten-Anlagen in Reval

liquidiert und dasselbe in die Hände eines Andern gelangt ist, behre ich mich hiermit anzudeuten, dass dasselbe noch vollständig in

meinem Besitz ist

und die betreffende Concession mit dem 7. Januar o. von dem Herrn Gouverneur und dem Dirigenten der Accise-Verwaltung meiner Persönlichkeit anvertraut worden ist.

Arrendator u. Director Fr. Sprohge.

## Anzeige.

Die Betriebs-Direction der **Vernau-Bevaler** Zufuhrbahn bringt hiermit zur Kenntniss, daß von Montag, den 6. Februar d. J. ab zwischen **Vernau** und **Walk** und retour folgende Ergänzungszüge für Passagiere II. u. III. Kl. verkehren werden.

Zug N 38 Abfahrt von **Vernau** um 2.55 Nachm. Ankunft in **Walk** um 10.19 Abds.

Zug N 21 Abfahrt aus **Walk** um 1.28 Nachts. Ankunft in **Vernau** um 7.53 Morg.

Zug 38 hat Anschluss an den von **Walk** um 11 Uhr nach **Petersburg** abgehenden Schnellzug N 2.

Zug 21 hat in **Walk** Anschluss an den aus **Riga** um 7.40 Abends abgehenden und in **Walk** um 1 Uhr Nachts ankommenden Zug.

## Die Verwaltung der Dampfschiffahrts-Gesellschaft

### A. Augsburg,

beehrt sich die Herren Actionäre zu der am 6. März 1906, um 4 Uhr Nachmittags im Locale der Verwaltung stattfindenden

## ordentl. Generalversammlung

der Actionäre hierdurch ergebenst einzuladen.

### Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Vorsitzenden für die Versammlung.
- 2) Bericht der Verwaltung für das abgelaufene Geschäftsjahr, Bestätigung der Abrechnung und der Bilanz der Gesellschaft pro 1905.
- 3) Bestätigung des Operationsplanes u. des Budgets pro 1906.
- 4) Bewilligung eines Dispositionsquantums zur Verfügung der Verwaltung.
- 5) Wahl eines Gliedes der Verwaltung.
- 6) Wahl eines Candidaten für die Glieder der Verwaltung.
- 7) Wahl der Glieder der Revisionscommission.
- 8) Antrag der Verwaltung betreffend den Neubau eines Dampfschiffes und Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.
- 9) Antrag der Verwaltung betreffend den Ankauf eines Transportunternehmens und Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.
- 10) Antrag der Verwaltung betreffend den Ankauf eines Grundstückes in Mitau u. Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.

## General-Versammlung

## Livländ. adeligen Güter-Creditsocietät

Nachdem die zum 3. December a. pr. anberaumt gewesene ordentliche General-Versammlung der Livländischen adeligen Güter-Creditsocietät bis auf Weiteres vertagt worden war, ist dieselbe nunmehr in Gemäßheit der §§ 14 und 16 des am 23. Mai 1896 Allerhöchst bestätigten Creditreglements auf den **11. März c.** Abends 9 Uhr im Ritterhause zu Riga anberaumt worden.

Die Mitglieder der Livländischen adeligen Güter-Creditsocietät werden daher hierdurch ersucht, sich zu dieser **ordentlichen Generalversammlung** am **11. März c.**, 9 Uhr Abends, im Ritterhause zu Riga einzufinden und behufs Feststellung der Präsenzlisten sich am 10. März c. Vormittags in der Cautelle der Oberdirection in Riga zu melden.

Riga, den 4. Februar 1906.

Oberdirector: **P. von Colongue.**  
F. d. Obersecretair: **Fr. Kirstein.**

## VII. Bethabara-Vortrag.

Mittwoch, den 8. Februar c., 7 Uhr Abends:  
in der Aula der Stadt-Realschule, Nicolastr. 3.  
Cand. rer. nat. G. Wittelschmidt:  
„Die Ernährung im Lichte der Chemie.“  
Eintrittskarten à 50 Kop. abends an der Kasse.

## Rigaisches Polytechnisches Institut.

Gemäß dem Beschlusse des Lehrcomitès vom 3. Febr. c. haben diejenigen Studierenden, welche Stipendien zu genießen wünschen, bis zum 15. Februar c. dementsprechende Gesuche auf den Namen des Directors einzureichen.

Zu den Gesuchen derjenigen Herren Studierenden, welche um die Bewilligung eines Stipendiums zum **ersten Male** nachsuchen, muß ein Mittellosgewissungszeugnis beigelegt sein.

Sachsen-Altenburg

## Technikum Altenburg

Maschinenbau, Elektrotechnik, Papiertechnik, Automobiltechnik.

## Aufruf!

Am 30. April 1903 ist zu Hofen-garten bei Altdamm Frühlein Amalie Kofschall verstorben. Ihre Witze war der Tischlermeister Thomas Enduta Kofschall, welcher am 25. August 1808 in Riga geboren und am 5. März 1883 in Altdamm verstorben ist. Als Witze erben des Frühlein Amalie Kofschall werden gefast die Kinder der am 29. September 1883 in Riga verstorbenen Kaufmannswitwe Ulrike Emilie Sylvia Bauer, geb. Kießer, welche eine Tochter der am 4. Mai 1846 zu Riga verstorbenen Catharina Elisabeth Amalie Kofschall, verehelichten Ugo-modernmeister Johann Gottlieb Kießer einer Schwester des Vaters der Amalie Kofschall, ist. Diese Kinder oder Abkömmlinge von diesen Kindern werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Erbsprüche bis zum 15. März 1906 bei dem gerichtlichen Nachlasspfleger Rechtsanwalt **Wäcker** in Altdamm bei **Stettin** zu melden und bis zum Nachweise ihrer Verwandtschaft erforderlichenfalls Kauf- und Zotenheine beizubringen.

Altdamm, den 31. Januar 1906.  
Der Nachlasspfleger Rechtsanwalt **Wäcker.**

## Technischer Verein.

### Sitzung

am Dienstag, d. 7. Februar 1906, um 8 Uhr Abends:

Tagesordnung:  
1) Prof. Dr. Stiefenapp: Ueber das Problem der technischen Vermehrung des Auftriebskrafts.  
2) Prof. G. Blacher: Die Darstellung der Selenhydrate aus dem Sulfidhydrat auf elektrischem Wege.  
3) Balletentwurf.

Protokollführer: **Hofffeldt.**  
Gäste, von Mitgliedern eingeführt, haben zur Stagna Zutritt.

## Rig. Kaufmann. Verein.

Mittwoch, d. 8. Februar c., Abends 7 1/2 Uhr:

## Vortrag

des Herrn cand. chem. **Robert Erdmann:**

## Goldwäscherei im Ural.

Für die Mitglieder u. eingeführte Gäste.  
Sprechstunden bis auf Weiteres  
Thronfolger-Boulevard N 27, parterre,  
nachmittags von 4-8 Uhr.

**Dr. med. G. v. Engelmann.**

**Dr. Brinkmann, Domplatz 3,**  
Haut-, Geschlechts- u. Blasen-  
leiden v. 9-1 u. 5-9.

**Venerische, Haut- und Geschlechts-  
Krankh. v. 9-12 u. 5-8 1/2 U. ab.**  
**Dr. N. Blinckenstein,**  
grosso Pjersstrasse Nr. 17

**Frau E. Schilf,**  
diplomirte Masseuse,  
Elisabethstrasse 77, Qn. 14, vis-à-vis  
dem Wehrmannschen Park

## M u b l a n z

### Marien-Diakonissenhaus.

Charlottenstraße Nr. 9.  
Innere Krankenheiten:  
morgens 10-12 u. 1-3 Uhr.  
Chirurgische Krankenheiten:  
Montag, Mittwoch und Freitag von  
2-3 Uhr. Dienstag, Donnerstag und  
Sonntag von 9-10 Uhr.  
Frauenkrankheiten:  
Montag, Mittwoch und Freitag von  
2-3 Uhr.  
Krankenkrankheiten:  
Dienstag, Donnerstag und Sonntag  
von 2-3 Uhr.  
Nasen- und Ohrenkrankheiten:  
Montag, Mittwoch und Freitag von  
9-10 Uhr.

## Stall d. Biol. Thierzuchtvereins

Revaler Str. Nr. 45  
Annahme der Thiere jederzeit. Ambu-  
lante Behandlung durch den Anstaltsarzt  
täglich von 12-1 Uhr.

## Brockenammlung

des Vereins gegen den Bettel.  
Telephon 2084.  
Dienstag, den 7. Februar: Schöten,  
Algerstr. 1 u. II. Weidenbaum  
Mittwoch, den 8. Februar: Scharentr.,  
Konvent zum heiligen Geist, Joh. mis.,  
gr. König, Kalk, Wall u. Wäckerstr.  
Donnerstag, den 9. Februar: Gr. u. II.  
Schwimm-, Kalk-, Schwarzpflaster-  
gr. u. II. Sander, Kammerei, Herren-  
gr. u. II. Kammerei, Kalk, gr.  
Schwieder, Rängstr. und Petri-  
tuchentplatz.  
Freitag, den 10. Februar: Romanow-  
Kammerei, Dorpat u. Popowstr.

## 1 Jahr altes Mädchen

wird zur Pflege abgegeben. Nachsuf.  
Hospitalstraße 43, B. 7, im Hofe.

Ein 8 Monat altes Kind (Mädchen)  
wird als Eigen abgegeben.  
Mühlentstraße 88, Cu. 6.

Kind (Anke) fastjährig getauft wird  
als Eigen abgegeben. Algis-  
straße 11, Cu. 7. So. de. Dän.

**17,000 Rbl.**  
nach der Hypothekschuld auf ein  
Eichbaum im Jent. d. inneren Stadt  
gekauft. Off. sub R. K. 5322 bef. d.  
die Exped. der „Rig. Anzeiger“.

## Rostower Mehl-Niederlage Herderpl. 1, RIGA,

empfehl:

# I A = Mehl,

**Rostower Moskauer Saratower Kurisches Grobweizen-Grobroggen-Gebenteltes**  
diverse Grützen etc.,  
**ZUCKER zu Fabrikpreisen.**

Telephon Nr. 721.

## Unterricht

2000 Rbl. werden auf eine frühere Obligation (Stein-Beibude) gewünscht. Off. sub R. M. 5324 bef. d. Exp. d. R. Rund.

## Russische Stunden.

Uebersetzungen ins Russische gegen mäßige Vergütung. Thronfolger-Boulev. Nr. 25, Cu. 6, vorm. 11-1 Uhr.

## Ein Student

d. h. Polotechnicum (Deutscher) wünscht Stunden zu erlernen oder e. andere Beschäftigung. Zu erfragen Masfalk-straße Nr. 24, Cu. 12, von 11-1 vorm. und von 5-7 nachm.

## Emma Goldmann,

geb. Giesefeld, Megardenstraße 51, Cu. 4.

## Pensionen

Pension u. Absteigequartier Thronfolger-Boul. 3, part., 1 T. hoch. Fr. v. Keussler.

## Pension Kewitsch,

Edinburg, Jermolow-Prospect 39, finden Jahrespensionen, a. Pensionen zu jeder Zeit Aufnahme. Eigene Equipage steht zur Verfügung. Telefon N 6, Edinburg.

## Fabrikation u. Lager

feiner Lederwaren. Groesse Auswahl von Reiss-Koffern mit Necessaires und verschiedene andere Artikel. Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt. **Th. Wannag,** Alexanderstr. 21.

## ! Flecken-!?

Balkleider, Garderoben etc. im Atelier für chemische Reinigung **Eduard Reizloff,** Nothstrasse 33, Haus Scharitzky

## Kinderwagen,

Mail-Post in verschiedenen Modern anschlussbar, mit Nütz u. Matrassen, Krankefahrstühle und Kinder-Paulen für Hüte und Kleider. Fabrik Rigaer Spielwaren **Vierecke & Leutke.**

## Ligowo-Hafer

verkauft die Gutverwaltung v. Ruzgen pr. Station Wenta, Sidau-Konowen Eisenbahn. Proben erhältlich. Krenals-straße 3, Quartier 2, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

## !! Wichtig für Damen !!

Eingetroffen ein aussergewöhnlich grosser Posten der beliebten französischen und Schweizer

## Applications-Reste

in Seide, Gelpuro und Spachtel von bester Güte in den modernsten Dessins und noch nie dagewesenen geschmackvollen Garnituren und Besätzen empfiehl:

## A. Gold,

grosse Sanderstrasse Nr. 15, Modevaaren-Magazin.

## Stiel zu teuer

Sie sind die meisten Hygien. Artikel. Lassen Sie sich Kreisläufe finden über konkurrenzlos billige Preise. Verkauft von **Otto Walter Bremen, (Deutschland).**

## Engl. Magazin J. Redlich,

gegründet 1857. RIGA. Special-Abtheilung und eigene Werkstatt für Musik-Instrumente.

Prämirt: Riga 1901 mit der silbernen Staatsmedaille. Vollständige Ausstattung von Militär- und Streich-Orchestern. NEUBAU v. Streich- u. Blasinstrumenten. Kunstgerechte Reparatur an Geigen und allen Streich-Instrum.; an Blas- u. Schlag-Instrum.; an allen mech. Instrumenten.

Reichhaltiges Lager in alten eingespilten Geigen, Bratschen und Cellis. Preis-Courants gratis.

## Actien-Gesellschaft

„St. Petersburger Chemisches Laboratorium“ (gegr. im Jahre 1860), Ismailowky Prospect N 27. Goldene Medaille Paris 1900.

**Eau de Cologne zweifach, Eau de Cologne dreifach, Eau de Cologne Nr. 4 (Extract),** an Güte den anal. Producten nicht im mindesten nachstehend. Ueberall im Verkauf.

In Anbetracht der sich öfters wiederholenden Nachahmungen bittet die Gesellschaft „St. Petersburger Chemisches Laboratorium“ besonders Aufmerksamkeit auf die Benennung der Firma zu lenken, die nur aus drei Worten besteht: „St. Petersburger Chemisches Laboratorium“, sowie auf die Fabrik-Markens der Gesellschaft, die das in Petersburg auf dem Sonatplatz befindliche Denkmal des Kaisers Peter des Grossen darstellt.

## Dorpat (Jurjew)

## Hotel „Carl Moss“

Gänzlich renovirt in der Centralen, ruhige Lage. Altbekanntes, bestempfohlenes Hotel. Vorzügliche Küche. Fremdenzimmer von 50 Kop. bis Rbl. 2 50

## Mädchen-Bewerbeschule.

Bestellungen auf Anfertigung von Kleidern und Costümen können noch entgegenommen werden täglich von 10-12 und 3-5 Uhr. Puschkin-Boulevard Nr. 6, Schulquartier 3.

## Tafel-Kalender

für Stadt und Land pro 1906 mit Angabe der Fälligkeitstermine der wichtigsten und hier gangbaren Coupons und freiem Raum zu Notizen. Die Tage, an denen die Börse geschlossen bleibt, sind mit rother Schrift markirt. Zu haben in **R. Ruetz Buchdruckerei,** Riga, Domplatz Nr. 11/13.

## Verein schneller ärztlicher Hilfe.

Zur dringend nothwendiger Verstärkung seiner Mittel: **Dienstag, den 7. Februar c., 8 Uhr abends im freundlichst bewilligten Saale der Gesellschaft der Musse!**

## Musikalisch-dramat.-Soirée

Eintrittskarten à Rbl. 2.10 bei den Damen des Vereins, deren Namen aus dem Lokalen Teil ersichtlich.

## Frisir-Eisen

oder Locken-Scheeren in allen modernen Formen und Größen.

## Stefania-Eisen

dreitheilig und funktionsfähig.

## Woll-Eisen

in diversen Grössen sowie Frisir-Lampen in Weissblech, Messing und Nickel. Zu beziehen durch das **englische Magazin**

## J. Redlich.

Eine Saal-Garnitur mit Tisch und ein Krumm- Spiegel sind zu verkaufen gr. Neva-straße Nr. 14, Quart. 8.

Umgehender u. äusserst bill. verkauft 1 Garn. Saalmöbel, 2 Couchetten, 1 Stuhl. Dwan. Str. Wäckerstr. 6, 1. Et. hoch.

## 1 Divan

sehr billig zum Verkauf Marktstraße 17, Quartier 13.

Umständlicher sind verschiedene Kuchenschäber zu verkaufen Martha Straße N 8, Cu. 2.

Verkauft wird ein wenig gebrauch photographischer Apparat 18x24 mit Dopp.-Doppelblattsicht Katharinenstr. 20.

## Schmetterlinge.

Sammler halbfischer Tag- u. Nacht-falter, die Konsekten gegen Haar abzugeben wünschen, werden gebeten ihre Adressen niederzulegen in der Exped. der „Rig. Anzeiger“ sub Chiffre R. L. 5323 „Preis“.

## Gut

zu kaufen gesucht sind bis 1000 Rbl. in Rur- u. Süd- Ostland, gegen große Kap. resp. Baarzahlung. Vermittler ausgeschlossen. Die-  
rektion zugesichert. Adressirte Offerten sub R. N. 5325 befördert die Exped. der „Rig. Anzeiger“.

## Gelegenheitskauf.

Flügel und Pianinos. Bester Preis, so weit d. Vorrath reicht, gegen Barzahlung mit größerm Rabatt zu verkaufen, große Sand-  
straße Nr. 9, Quartier 1 (1 Treppel). Zu besehen täglich von 10 bis 4 Uhr.

## Wäckerrollen

mit mechanischem Betrieb werden angefertigt und Bestellungen angemessen. Elisabethstr. Nr. 23, bei Tischlermeister **J. Wäcker.**

## Cartons

aus bester hellbrauner finnländischer Lederpappe in allen Größen und Stärken und von äußerster, durch maschinelle Herstellung erzielter Dauerhaftigkeit, insbes. für:

Kleider-, Hut- und Wasche-Cartons für Aufbewahrung, Reise- und sonstige Transportzwecke offerirt

## R. Ruetz

Couvert- und Cartonnagefabrik gr. Katerstraße Nr. 6, I.

## Riga - Windau - Liban.

S. S. „Libau“

Cap. C. Holmann. Mitte dieser Woche. Gebr. Kross.

## Regenbogen!

Wäcker Du Papier, o wie gerne würde ich Dich haben. Gebr.

## Wasserrose.

D hüt ich niemals Dich gleich. Gebr.

## Eine Tramway-Karte

auf den Namen **Nicola Wille** kann in der Expedition der Rigaischen Rundschau abgeholt werden.

## Angewonnene Fremde.

Hotel de Rome. Graf Peter-Schögen aus Schloß Boern. Director Rührer aus Petersburg. Journalist Lehmann aus Petersburg. Fürst Viren aus Kurland, Graf Wiedem aus Wien, Baron Engelhardt aus Altdamm, Landrat Baron Wubberg aus Mitau, Consul Denemann aus Windau, Direct. Dr. Popowski aus Petersburg, Rice-Consul Diels aus Bernau, Genbil. Keller aus Bernau, Kaufmann Jacob Rie aus Wien, A. Ramenetzky aus Warschau, Segel aus Domsitz, Hoffmann aus Reval, Theodor Bremer aus Raardam, Jakob Feder aus Raardam, Otto Wende aus Berlin, August Hoff aus Wien, Karl Fischer aus Paris, Peter Fuß aus Zürich.

## Wollkäse.

Dienstag, den 7. Februar: Gruppe Suppe, Schmorbraten mit Kartoffeln, grüne Erbsen mit Dressingsauce, Ruffee, Tee, Milch.

gliedern ausgereicht werden, desgleichen von der zweiten Gesellschaft gegenseitigen Kredit, gr. Sandstraße 2.

Zugleich möchte die Sektion Unterkunft und Notstand darauf hinweisen, daß in ihrem Bureau sehr viele Einzelzimmer freundlich zur Benutzung angeboten worden sind, aber verhältnismäßig wenig Wohnungen. Gerade diese aber werden sehr gewünscht. — Es sind so viele Familien ins Ausland gereist, deren Wohnungen leer stehen: würden die Betroffenen nicht vielleicht geneigt sein, diese Wohnungen ganz oder teilweise der Unterkunftsvermittlung zur Verfügung zu stellen? Der Frauenbund bittet herzlich darum!

Auf der gestrigen allgemeinen Versammlung des deutschen Frauenbundes in der St. Johannisstraße, die sich eines zahlreichen Besuches der Mitglieder erfreute, erstattete die Präsidentin Frau A. Riekeritz einen anschaulichen Bericht über die lehrreiche Tätigkeit des Bundes während der beiden ersten Monate seines Bestehens und legte überzeugend die Gründe dar, die den Vorstand an der Hand der Erfahrung veranlassen, Veränderungen in der ursprünglichen Organisation der praktischen Tätigkeit des Bundes vorzunehmen. Dabin gehört namentlich die Aufhebung der in ihren Zielen und praktischen Zwecken nicht genügend scharf begründbaren Sektion „Frauenklub“ und die Krierung einer Sektion „Familienpflege“ nach bestem Mannheimer Muster, die nicht bloß die Tätigkeit im gewöhnlichen Sinne bezweckt — mit der Frauenbund sich nicht befassen will, — nicht in das Gebiet anderer Vereine und Anstalten überzugreifen — sondern soziale Arbeit am Volke im Sinne seiner Erziehung zur Arbeitsfähigkeit und Gerechtigkeit. Materielle Unterstützung spielt bei diesem System nur die Rolle eines gelegentlichen Hilfsmittels. Es wäre, wie wir bemerken wollen, erwünscht, wenn über das erwähnte Mannheimer System nähere Aufschlüsse, als wir sie hier zu geben vermögen, an die Öffentlichkeit gelangen würden.

Auf der Versammlung wurden in Würdigung ihrer Verdienste um Gründung und Ausgestaltung des Frauenbundes zu dessen Ehrenmitgliedern erwählt: Frau Baronin Leonie v. Meerfeld-Hülse in Witau und die Herren Schulvorsteher Hugo v. Elß und Redakteur Theodor Berent in Riga.

Der temporäre Baltische Generalgouverneur ordnete, der Abt. Jg. zufolge, an, daß die von den Disziplinären ausgesetzten Waffenscheine im ganzen Baltischen Gebiet anerkannt werden müssen. Bekanntlich war dies nicht der Fall. In Riga z. B. wurden von der Kaiserlichen Polizei ausgesetzte Waffenscheine für ungültig erklärt.

Der Direktor der Militär-Kasulle des General-Gouvernements, Herr v. Evers, hat sich in Dienstangelegenheiten nach St. Petersburg begeben.

Das Malojaroff'sche Regiment hat der Administration fünf Fahnen mit Waffen, die während der Durchsuchungen konfisziert worden sind, übergeben. Unter diesen Waffen befinden sich viele Flinten und Revolver neuester Systeme und eine kleine Kanone.

Schließung der Haustüren. (Eingefandt.) Um wieviel Uhr nachmittags müssen die Haustüren der Vorhäuser in der Stadt obligatorisch geschlossen werden? Gestern Nachmittag wurde von einem vorerfahrenen Dvornik die Haustür bereits vor 1/2 5 Uhr nachmittags geschlossen. Der von den Hauswörnern bezahlte, von der Hauswörnerin engagierte Hauswächter tritt sein Amt erst um 8 Uhr abends an, der Dvornik wohnt nicht im Hause, ein Klingelzug existiert nicht, und so war es den Brief- und Depeschen-Trägern usw. unumgänglich, ins Haus zu gelangen.

Liebliche Zustände in einer Großstadt! S. A. m. der Redaktion. Nach der Bekanntmachung des Herrn Nilschischen Gouverneurs vom Januar müssen Posten, Hofisten (казанцы) und überhaupt alle Eingänge, die von der Straße in die Höfe führen, von 5 Uhr abends bis 6 Uhr morgens geschlossen gehalten werden. Auf Hausführern bezieht sich die erwähnte Bekanntmachung indes nicht.

Die Beamten des Finanzministeriums in einigen hiesigen Institutionen ist, dem Riß. West. zufolge, bei Strafe der Dienstentlassung verboten

worden, während der Erfüllung dienstlicher Obliegenheiten mit Privatpersonen Privatgespräche zu führen.

Zur Wasserleitung. Infolge einer Veränderung der Leitung vom Hochdruckfassin machte sich geltend für einige Stunden ein geringerer Wasserdruck im Rohrnetz bemerkbar.

Der Redakteur und Herausgeber der lettischen Zeitung Jaunia Deenas Lapa Herr Semgal, wird, der Nov. Wr. zufolge, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen auf Grund des Artikels 129 der Strafgesetzbuch wegen Abdruck der Proklamation der sozialdemokratischen Partei und des „Bund“ unter dem Titel „Die Sozialdemokratie und die Reichsruma“, in welcher die Arbeiter aufgefordert werden, sich nicht an den Wahlen in der Reichsruma zu beteiligen, solange der Kriegszustand nicht aufgehoben ist und die Exekutionen durch Erschießen nicht ein Ende genommen haben.

Vom Vorstande des neuen lettischen Vereins ist der ihm gemachte Vorschlag, gegen eine sehr beträchtliche Mietzahlung das Vereinshaus Lejus Einrichtung einer temporären Kaserne in demselben, zu veranlassen — abgelehnt worden.

Verabungen auf der Straße. Der Bauer Stepan Babantschik zeigte an, daß er am 4. Februar c., um etwa 8 Uhr abends, in der kleinen Ballisadenstraße beim Hause Nr. 7 von sieben unbekannt Menschen überfallen worden sei, die ihm seinen Winterpaletot und andere Sachen im Gesamtwerte von 27 Rbl. 70 Kop. geraubt und ihn beim Fortgehen mit einem stumpfen Werkzeuge an drei Stellen des Kopfes verwundet hätten.

Fast um dieselbe Stunde wurde zwei Häuser weiter beim Hause Nr. 3 der deutsche Reichsangehörige Gustav Winkler von etwa 10 Personen überfallen, die ihm sein Taschengeld mit 10 Rbl. raubten und davonliefen.

Der Bürger Nikolai Baltrow zeigte an, daß er gestern, gegen 7 Uhr abends, in der Fußmannsstraße beim Hause Nr. 27 von fünf unbekannt jungen Leuten überfallen worden sei, von denen einer ihm mit der Hand den Mund zugehalten habe, während die anderen ihm ein Büchlein der Rigaschen Gewerbe-Sparkasse über 50 Rbl., ein Post-Sparbuchs über 12 Rbl., Schlüssel, ein Beutelchen mit 1 Rbl. 50 Kop. und eine silberne Uhr mit goldener Kette im Werte von 30 Rbl. geraubt hätten. Dann hätten sie ihn erfaßt und in den Wald führen wollen, es sei ihm aber gelungen, sich von ihnen loszureißen und in einer in der Nähe gelegenen Kolonialwarenhandlung zu retten.

Raub in einer Privatwohnung. Die in der Abschtsenstraße Nr. 7 wohnhafte Wäuerin Lisa Maurin zeigte an, daß am 3. Februar, um 3 Uhr nachmittags, vier bewaffnete Menschen in ihre Wohnung gedrungen seien und ihr 230 Rbl. in barem Gelde und Wertpapiere in noch nicht festgestelltem Werte geraubt hätten.

Jugendliche Räuber. Gestern zeigte der zwölfjährige dem Dünaburgischen Kleinbürgerstand angehörige Adolf Wassiljewsk an, daß er um 10 Uhr vormittags an der Ecke der Doroschen- und kleinen Lagerstraße von zwei unbekannt Knaben überfallen worden sei, die ihm, während einer ihm mit gezücktem Messer bedroht habe, den Paletot vom Leibe gezogen hätten und davonliefen.

Verhaftung. Am 4. Februar, um 1/2 8 Uhr abends, wurde von einer Pairouille von Schutzleuten in der Dünaburger Straße beim Hause Nr. 6 ein unbekannter Mensch verhaftet, bei dem ein Revolver gefunden wurde. Der Unbekannte gab an, 21 Jahr alt, zu Konoweski terzjetnet zu sein und Nikolai Sch. zu heißen.

Unterdrückung. Der Rigasche Bürger Kasar Mendelsohn zeigte an, daß der in seiner Fabrik von Klempernaren beschäftigte Lehrling, der 13jährige Finische Bürger Boruch W., im Laufe der letzten drei Monate betrügerischer Weise von verschiedenen Firmen seinem Prinzipal zustehende Gelder im Betrage von zirka 800 Rbl. einliefert habe und mit ihnen geschäftlich sei.

Verhafteter Betrüger. Von Beamten der Detektivpolizei wurde der 20 Jahre alte Rigasche Bürger Emil S. verhaftet, der betrügerischer Weise aus verschiedenen Handlungen gegen 2500 Rbl. angeblich für die Firma Ter Mopow empfangen und dieses Geld vergeudet hatte.

Vom Kriegsschauplatz sind vorgestern die DD. Blumberg, Bradel, Bätner, Duchard, Demme, Friedenstein, Krdger, Kummel, Laurenz, Schilling und Zander in die Heimat zurückgekehrt. Die Herren waren bekanntlich vor einigen Tagen mit dem Dampfer „Arade“ in Dvessa angelangt und von dort am Mittwoch abgereist.

Das I. populäre Kammermusik-Konzert des Fräulein Ritty von Engelhardt mit ihrem bewährten Streichquartett findet nächsten Sonntag, um 2 Uhr, als Matinee statt. Das Programm besteht aus dem Trio Nr. 3 C-dur von Haydn, der G-moll-Sonate für Violine und Klavier von Tartini und dem Streichquartett F-dur von Beethoven.

Kirchenkonzert. Das schöne Vorrecht der Musik, recht eigentlich die tröstende, helfende, heilende Kunst zu sein, kommt in diesem schmerzlichen Winter zu besonders wohlthätiger Geltung. Schmeigt sie auch in um ihrer selbst willen veranstalteten Konzerten so gut wie gänzlich, so erklingt sie um so häufiger im Dienst der Wohlthätigkeit gewidmeten Veranstaltungen. Und hier vertheilt sie sich naturgemäß in kirchlichen Aufführungen am reinsten mit dem vorwaltenden Ernst der Stimmung. So traf auch die von Herrn Berndt gestern in der St. Petri-Kirche gebrachte geistliche Abendmusik vom Festen der von Laude in die Stadt geschickten Kriegerleiden ganz den rechten Ton für die im zahlreich versammelten Publikum herrschende Empfindung, wobei ein in aller Hauptstunde durchaus hübsches Gesängen den weisvollen Eindruck wesentlich unterstützte. Ein wie reich und edel tönendes Instrument die Kirche in ihrer Orgel besitzt, ist bekannt. Aber auch ihr Chor weist eine nicht geringe Zahl wohlwollender Stimmen auf, die sich auch bereit zu erfreulichen Gesammungen gezeigt haben. Die etwas gar zu entgegenkommende Akustik des Raumes, die den Konturen des Bildes bisweilen feindlich wird, ist seinem Rolorit dafür um so günstiger. Zu reinerer Geltung kamen deshalb überall die möglichst ruhigen und getragenen Sachen, wie das von Herrn Berndt mit seiner Registrierung vorgetragene A dergo von Merkel und der vom Chor mit viel Sicherheit und Gesammt wiedergegebene Charakterzug von Uebelöe. Auch die Motette von Schröder bot eine gleich fertige und ausdrucksvolle Leistung, deren Textesworte in allen Hören wohl das gleiche Gefühl des Wunders und der Hoffnung auslöste, es möchte endlich Wahrheit werden: Der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Gefrei, noch Schmerzen wird mehr sein — eine neue Erde, in der Gerechtigkeit wohnt. Hans Schmidt.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters wird uns mitgeteilt: In dem Repertoir dieser Woche ist auf die Feiertage am Freitag und Sonnabend insofern Rücksicht genommen worden, als dem Charakter der Vorträge entsprechend, heitere Stücke angelegt worden sind und zwar am Freitag Abend „Wiener Luft“, Sonnabend Nachmittag „Die Kinder des Kapl“, Sonntag und Sonnabend Abend — Beginn des Festungs-Jubiläum mit dem deutschen Meister-Lustspiel „Minna von Barnhelm“. Alle diese Vorstellungen, auch die Abend-Vorstellung von „Wiener Luft“ am Freitag, finden zu ermäßigten Preisen statt, um möglichst weiten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich für mögliches Entree einen lustigen Abend im Theater leisten zu können. Auch der darauf folgende Sonntag bringt am Nachmittag mit „Die Doppel-Ehe“ und „Der Mai ist gekommen“ und abends mit der neuen Operette „Die Fuzheira“ zwei außerordentlich omfante Darbietungen. Am Montag und Mittwoch nächster Woche wird namentlich der Heldentenor Fritz Remond vom Hoftheater in Karlsruhe sein auf Engagement abzielendes Gastspiel als „Tannhäuser“ und „Elegar“ absolvieren. Die Theaterleitung hat den Schwank „Der Weg zur Hölle“ von Gustav Kadelburg, der in Deutschland sich als Schlager der diesjährigen Spielzeit erwiesen hat, zur Aufführung erworben. Konzert Dirschwendt-Nadecki. Das in Aussicht gestellte Konzert des Herrn Alexander von Dirschwendt (Violine) mit Fräulein Olga von Nadecki findet nächsten Sonntag, um 7 1/2 Uhr abends, im Schwarzhauptersaale statt. Näheres im Informativteil.

Die Preise für Brennholz und Heu sind infolge der besser gewordenen Wege und steigender Zufuhr erheblich gefallen.

Die Gesellschaft der schnellen ärztlichen Hilfe sieht sich ihrem edlen Ziele entsprechend in

ihrem morgen, Dienstag, den 7. Februar, in den gütigst bewilligten Räumen der Musse stattfindenden musikalisch-dramatischen Veranstaltung von einer erlebten Schar Künstler und einem besonders regen Eifer aller übrigen Mitwirkenden aufs Erfreulichste unterstützt. Es läßt sich demzufolge sowohl von dem musikalischen, wie dem dramatischen Teil des Programms ein nicht gewöhnlicher Genuß versprechen, der auch, ganz abgesehen von dem allerdings hervorragenden wichtigen gemeinnützigen Zweck des Unternehmens, um seiner selbst willen wohl auf eine zahlreiche Beteiligung seitens des Publikums rechnen darf. Es sei gleichzeitig noch einmal darauf hingewiesen, daß eine Abendkasse nicht stattfinden wird, Billets aber auch noch am Dienstag bei folgenden Damen des Komitees zu haben sein werden: Frau Dr. Alexejew, Frau Dr. Fr. von Berg, Frau Dr. von Bergmann, Frau Dr. Ruffe, Frau Direktor Driskans, Kitty Baroness Engelhardt, Frau Dr. von Erdberg, Frau Rechtsanwält Erdmann, Frau Direktor Froben, Frau Dr. N. von Hagen, Frau von Hagenfeldt, Frau von Kahlen, Frau Laurent, Frau Dr. Leeping, Frau Generalkonjul Dr. Ohneselt und Kelly Baronin Wolff.

Gewerbeverein. Die Faschnachts-Redoute, die vom Gewerbeverein Sonnabend veranstaltet war, um, wie wir besonders hervorheben wollen, der Gewerbeschule die im Vorjahre schmerzlich vermehrte Einnahme dieser alljährlichen Veranstaltungen wieder zuzuführen, ist als durchaus gelungen zu bezeichnen. Die zwar in bescheidenen Grenzen gehaltene, dabei aber doch geschmackvolle Dekoration der Räume, das Fehlen männlicher, die Ausgelassenheit befördernder Masken und wohl auch das im Bewußtsein aller Lebensläufe der Zeit verlebene der Lebenslust das richtige Maß, so daß auch die Tanzmusik im großen Saale nur vereinzelte Paare mobil machte. Ein zweites Orchester bot im orientalisches dekorierten Turnsaale Unterhaltungsmusik. Wie möchten zum Schluß beloben, daß, mag auch der Einzelne eine ablehnende Stellung zu jeder Art Belästigung einnehmen, es doch mindestens zweifelhaft erscheint, ob es richtig ist, die Volkseule fortgesetzt unter dem Druck der Zeitverhältnisse zu halten und ihr gar keine Gelegenheit zu geben, den Ernst des Lebens in maßvoller Zufriedenheit zu vergeffen.

Im Sportpark am Stinsee und auf der Eisfläche des Stinsees entwickelte sich gestern bei frühem Winterwetter ein buntes, sportliches Treiben. Bereits in den frühen Vormittagsstunden tummelten sich Eisläufer und Schlittschuhfahrer auf dem spiegelglatten Eise der ausgedehnten Eisbahn, während die weite Fläche des Sees infolge harterer Schneefälle nur von Eisjähern gut befahren werden kann. Leider bot der nachmittags bewölkte Himmel den zahlreich erschienenen Amateuren keine Beleuchtung, wie sie für kurze Momentaufnahmen erwünscht wäre.

Am Start zur Eisbahnfahrt hatten sich von den 8 unter Segel befindlichen Jachten 6 eingeschrieben, von denen „Itis“ als erste am Ziel eintraf, zweite wurde „Falk“, dritte „Klub“, vierte „Reg“. Leider mußte „Itis“, der einer der schnellsten Segelstürmer zu sein scheint, infolge Verletzung der Weisheitsbestimmungen disqualifiziert werden. Der Kurs war ein Dreieckskurs: Sportverein-Sachsen-Magnus-Hof-Sportverein 2 mal links herum zu segeln. Der Wind, Süd-Südwest und östlich, anfangs 7-8 Meier per Sekunde, flaute während der Wettfahrt bedeutend ab.

Die nächste Wettfahrt um den Stinsee-Ständer soll am kommenden Sonntag bei günstigen Wind und Eisverhältnissen ausgesetzt werden.

Als Solbera gelangte folgendes Telegramm an die Bärje:

In Fahrwasser der Düna hat sich freies Schlammeis gebildet. Die See ist eisfrei. Ledhaster SW-Wind, Schneefall, 3 Grad Rälte.

Als Domesnäs gelangten folgende Telegramme an die Bärje:

6. Februar, 8 Uhr 10 Min. morgens: Schwacher SW-Wind. Barometer am 5. Februar, 8 Uhr abends, 30,0; am 6. Februar, 7 Uhr morgens, 30,03. Thermometer 0,4 Grad Rälte. Himmel bedeckt. Nebelgl. Gestern Nachmittag etwas Schneefall.

8 Uhr 12 Min. morgens: Infolge Nebelwitters keine Fernsicht. Hier herum Schlammeis langsam nordostwärts treibend, sichtbar. Dampferpassage unbehindert.

9. Taschendiebe haben gestern Abend im Rigauer Lettischen Theater, als das Publikum nach der Vor-

stellung den Saal verließ, dreien Herren Taschengeld entwandt. Der eine von den Langfingern wurde gefaßt, als er eben im Begriffe war, dem Kaufmann J. den Geldbeutel mit 200 Rbl. aus der zugewandten Hosentasche zu ziehen. Der Dieb, ein Hebräer, welcher der lettischen Sprache nicht mächtig war, wurde vom empörten Publikum verprügelt und der Polizei übergeben.

Verwundung. Der Bürger Fedor Stobakow zeigte an, daß er am 4. Februar, im Trattier in der Seestraße Nr. 13 von seinem Bekannten Anton J. mit einem Dolch am linken Arm verwundet worden sei.

Ueberrfahren. Gestern, um 3 Uhr nachmittags, überfuhr der Passagierfuhrmann Nr. 82, an der Ecke der Sprent- und Gertrudstraße die die Straße querende Gressin Lisa Platnet, die dabei schwer beschädigt und ins Städt. Krankenhaus geschafft wurde.

Ausgeftetes Kind. Gestern, um 5 Uhr nachmittags, wurde auf der Treppe des Hintereingangs zum Hause Nr. 5 der Popowstraße, ein etwa ein Monat altes Kind männlichen Geschlechts ausgeftet gefunden.

Diebstähle. Aus dem Kontor „Nadescha“ wurde angezeigt, daß am 4. Februar vom Dünauer in der Nähe der Pantonsbrücke, wo Jäger zur Befrachtung des Dampfers „Fero“ gelagert waren, eines dieser Jäger mit gefahrenen Schweineböden im Werte von 40 Rbl. gestohlen worden sei.

Der in der Gertrudstraße Nr. 106 wohnhafte Bauer Wassili Duboi zeigte an, daß am 5. Februar aus seiner mittelft Nachschlüssel geöffneten Wohnung verschiedene Sachen im Werte von 108 Rbl. und bares Geld im Betrage von 75 Rbl. gestohlen worden sei.

Blinde Alarmierungen. Die Sonnabend um 10 1/4 Uhr abends stattgehabte Alarmierung der Feuerwehr für den ersten Brandbezirk wurde von einem Passanten veranlaßt, welcher aus einem Schornstein des an der Kaltschtraje Nr. 22 belegenen Weichlerischen Hauses hatte Funken fliegen sehen.

In gleicher Veranlassung wurden die Bdschmanschafien gestern Abend um 6 1/2 Uhr zum Hause von Matwejew, an der Jesuskirchenstraße Nr. 16, berufen.

Brodenansammlung des Vereins gegen den Wetel. Die Bewohner der Schügen- und der Jägerstraße, des I. und II. Weidendamms seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Brockenwagen morgen in den genannten Straßen befahren wird, um von den dort wohnhaften Hausständen, die sich dazu bereit erklärt haben, die Broden zum Besten des Vereins gegen den Wetel abzuholen.

Unbestellte Telegramme vom 4. u. 5. Febr. (Central-Telegraphen-Bureau.) Alexandrow, Moskau. — Kriischensky, Petersburg. — Stantewitsch, Dvinsk. — Zwischonkow, Charkow. — Karrer, Chardin. — Holm, Riga. — Stadelberg, Turjew. — Bellmann, Chardin.

Briefkasten.

W. S. Die Frage der Kalenderreform ist bereits vor zirka 6 Jahren eingehend erörtert worden. Ihre Wiederaufnahme durch ein deutsches Blatt in Anlaß des bevorstehenden Konzils der griechisch-orthodoxen Kirche dürfte praktisch bedeutungslos sein. Uebrigens dürfte der Reichstag sich zweifellos mit der Frage beschäftigen.

Anonymous. Wir wissen es nicht. Wenden Sie sich doch mit Ihrer Anfrage an die einzelnen Banken.

Frequenz am 5. Februar.

Table with 2 columns: Location and Number of Persons. Includes Stadt-Theater am Tage (1225), Nacht (675), II. Stadt-Theater am Tage (760), etc.

Kalendernotiz. Dienstag, den 7. Febr. — Richard. — Sonnen-Aufgang 7 Uhr 46 Min., Untergang 5 Uhr 31 Min., Tageslänge 9 Stunden 45 Minuten.

Roman-Feuilleton der Rigaschen Rundschau.

Der Pfarrer von Herrensee.

Roman von Konrad Waf. (Nachdruck verboten).

Der Pastor verfolgte ihren Lebensweg fortan genau, ohne es sich merken zu lassen. Er hatte absichtlich nicht gefragt, wo das Bild entstanden sei, — aber natürlich mindestens ein mehrteiliges Eichen dazu notwendig gewesen war, das sagte er sich selbst. Doch so sehr er aufpasste, er merkte nichts. Nur auf dem Festest, das in diesem Herbst in Witten stattfand, hätte sich sein Verdacht von neuem. Die Künstler waren möglichst vollständig erschienen, und als der Pastor, der diesmal Lise Schack hatte teilnehmen lassen, auf den Festplatz trat, sah er sie in den Armen eben dieses jungen Malers über den Tangboden rufen, mit roten Wangen, wirrem Haar und fliegendem Ärmel. „Lise“, flüsterte er ihr zu, sobald sie einen Augenblick allein war, — „sei vernünftig! Du bist jetzt schon ein Jahr und alt genug.“

Er beachtete sie dann weiter; der junge Maler konnte viel, ja fast ausschließlich mit ihr, — aber es schien selbst dem gestrengten Pfarrer ein harmloses Verlangen zu sein; der junge, liebenswürdige Mann hatte ehrliche Augen und konnte nichts Böses wollen. Als sie aber am nächsten Morgen — so lange hatte das Fest gedauert — nach Hause kam und auf seine Frage: „Wer hat Dich denn bisher begleitet?“ nicht antwortete, sondern nur errödete und so etwas wie: „wir gingen alle zusammen“ sammelte, da mochte er ein sehr ernstes Gesicht und empfahl das Mädchen der besonderen Obhut der Frau Waf, mahnte auch bei nächster Gelegenheit Lises Mutter zu strenger Achtamkeit.

Die Stunden der Schwäche, in denen er sich an dem vorsichtig verschlossenen Bilde erfreute, wren nicht häufig, und wenn sie einmal kamen, so überwand er schnell das in ihm aufsteigende Begehren, schämte sich jedesmal und fürchtete sich, daß jemand das Geheimnis entdecken möchte.

heran; die schönen Herbsttage hielten sie fern. Er durchlebte in seiner Einsamkeit recht mit Genuß die sonnigen Tage, mit denen der Sommer seinen letzten Gruß sendet; — es war wochenlang klarer, lustiger Tag, und eine kühl, klare, sternsprächtige Nacht. Immer mehr lebte er sich hinein in die landschaftliche Umgebung. Bis in die ersten Tage des Ochober setzte er das Baden in der offenen See fort, und es war ihm eine große Wonne, die ihn leiblich und geistig kräftigte, auf dem Rücken schwimmend sich von den leise auf und ab wogenden Wellen emporheben und niederstinken zu lassen, den blauen Himmel über sich, nur von den Wäden umkreist und vom Gesäusler des Meeres umrauscht.

Das Meer, das schon so vieler Herzen gefangen hat, auch ihn schlug es in Fesseln. Er hätte es nicht werden wissen können, so lieb war es ihm geworden. Jedem, der es einmal in seinem Glanze erichaut und seinen Zauber empfunden hat, ist es vertraut geworden wie ein Freund, und er kann es zellebens nicht vergeffen.

Sei mir gegrüßt, du deutsches Meer! Ewig, unergängliche Flut! — Als noch Boian, der Weltentender, Auf wilden Noth durch die Wolken jagte, — Als noch Tor mit dem flammenden Rarte Den Hammer ihmogen gegen unholde Kieien, — Hast du, Meer, ihren Taten getraut! Hast du wieder der fähnen Warden Und der Walfären Veldengelänge Mit deinem drauenden Schloßtraß begleitet. Um den gewaltigen Wikingerschiffen, Als brennend sein Delog die Woge durchsuchte, Hast du die Dornenkrone erhoben, Den sengenden Leib ihm mit Fluten genezt. Auf deinem Rücken haben die Wunden, Wund der stolzen Dame getastet. Du hast der eisigenen Wäler Gebiete Friedlicher Arbeit und freier Beirung Entgegengeführt sie innig verbindend. Das Reich, das Karl der Kaiser gegründet, Das Reich, das Karl der Kaiser gegründet, Hast du zu erlösen — verhehlen! Und froh jauchsend durstet Du zu grühen Deutschlands neu erfindenden Glanz, Der das rüstige Schwert und die Faust, Der mit wüthigen Wäffelnischen Strahlenden Auges und freihelmsbürtig Mit Blut und Eisen zusammenge schmiedet, Wieder erlumpft hat ein neues Reich; —

Menschen sind geboren — verderben, — Generationen erstanden — vergangen, — Böffer und Reiche sind aufgerichtet, — Niedergelassen im Strom der Zeit. Wieder werden Menschengeflüchter Klingen und kämpfen und streben nach Glück, Lieben und hüßen, kommen und gehen, Kommen und gehen, aufstehen und verweilen Werden wieder Böffer und Reiche, — Was auf Erden entsteht, muß vergehen; — Du nur bist ewig, du deutsches Meer, — Unaufhörlich rollt deine Woge! — Unaufhörlich rollt deine Woge, Brandet und stüzt über das Land! Schon will stehen zurück sie finen Im dunklen Schoß, dem jüngst sie entstanden: Du stürmt großend die zweite ihr nach, Hierig die wechende Welle verführend, Um sie von neuem hinauszuwenden Uns ränge nicht, daß weiter sie zielet Ewig das neue uralte Spiel. — Weh! die Lüste durchpfeift der Sturmwind! Schwarze, drohende Wolkensygen Jagen am Himmel, verdundeln die Sonne, — Laut erbraut das Meer in der Tiefe, In der graunigen Schäume Abgrund, — Wüthig ertracht der herende Wald. Laut erhebt sich ein Donnern und Tosen Wie der heilige Jormar der Helten Am Getummel ebener Felsblöcher. Wie ein Raubtier, lebig der Felsen, Reihlich Tu wieder mich hierig die Zähne, Laufend Rame gegen mich redend, Wäh, den haubgeborenen Menschen, Der, erzüchtet in seiner Unwissenheit, Rarditiam sich bitt in des Waldes Tiefst, Aber ein Schrecker ist's, der dich meistert! „Sturm halt, ein! und, glüht auch, Wogen!“ Wo gedurt er mit kullender Stimme, — Gorch! schon fling es wie lautes Klüffern, Gleich dem fähnen Wäffeln des Bergwands, Wenn er auf moogigem Waldesgründe Reicht über bunte Riedel hochgehend. Keine flüht das Meer vor der Welle, Senkt in das wilde Ferg mit den Frieden, Schläfert den Sinn, den unbehändig wilden, Ein, daß er ruht wie ein laudloses Kind. — Aber me! wenn der Rebellmann einzieht, Weisig, moogende flimmernde Wäffen Steigen empor und sich nieder senken, Wäffern, schmer und ermatet die Luft ruht; Engt sich die Brust und mid zoge der Mut. — Wieder des rollenden Donners Gepochter, Wieder der Wäffe wildschauende Flammen, Wie das schwebende, trostlose Rollen!

Woh, dort kommen die bösen Geister, Suchen herbei und grinsen mich an! „Ja, ihr seid's ihr nagenden Jweifel, Die mein armes Geblüt mir zerquälten! Wble Gedanken, ihr laßt euch nicht kommen, — Weiget von himen und martert mich nicht!“ Seht, da glüht auf den rollenden Wogen Ein gepenstherst glühender Schein, Zah weislichumend ihr Komme erstrahl. Weiter und weiter dehnt sich die Helle; Und aus buntem Wolkensgefallen Trüht hervor, du, sitgende Götin: Sonne, du hehst, du Königin! Du verkaufst die finstern Gestalten, Und die Wolkengelüde entziehen: Sell und heiter leuchtet der Tag! Und die flimmernden Strahlen der Sonne Wiegen und lullen das Meer in den Schlaf, Zrielen lei! mit den atmenden Wogen. Mit dem Sand am weissen Gestade, Mit dem Wad auf den klammernden dös'n, Mit des statternden Zämetelings Schwängen, Hüßtern lei! in den zitternden Balken! Und auf flügeligen Hümmelcher Liebe Schwingst sich hoch meine Seele empor, Jaudend dem Herrn mit der Seligen Chor. Habe den Herzen, den mächtigen König der Ehren! So stand im Tagebuch des Pfarrers zu lesen. Sechstes Kapitel. Es war Spätherbst, gegen Anfang Dezember. Eine kräftige Brisse wehte aus Norden. Der alte Gau stand auf dem Reich, der den „Teufelsgrund“ gegen die See schügte, und blickte hinaus aufs Meer. Der Pfarrer trat zu ihm. „Guten Morgen, Vater Gau; nun? Sie sehen ja so sorgenschwer aus!“ rebet er ihn ia halb scherzendem Tone an. „Ja, Herr Pastor: de Wind will mi gornich gefallen.“ „Das bishen Wind? Da seid Ihr hier doch stärkeren gewöhnt.“ „De Wind kümmt nu drei Wochen ämmer ut defüllwige Richtung. Kenn flaut sich sovl' Water up, und wenn bei denn plöylich inschlöppt oder, wat noch schlimmer is, ämset's, denn frönt das Water torch, an wi kemmen de schönle Kewerschwemmung. — De grote Stormflut von Anno neunhundert is ut so kamen: — de Düwelsgrund kann al vel vertellen.“ „Das Dorf liegt ja hoch, und die Niederung ist

doch durch die Deiche geschützt, die sind, denke ich doch stark genug.“ „In'n ganzen sind sei gaud; blot an de ein' Stell' von den Binnen-dil hat dat Water unerwards wat aspall, und de Dil is so ganz allmählich nachsack. — It heu all an de Reierung schräben: äwer ihr dor wat nach kümmt, dat duert ut ämmer en en been. — Wie möten nu woll allein an de Arbeit gahn.“ Es war zwei Wochen später, einige Tage vor Wihnachten. Wieder wurden im Hause des Pfarrers die Vorbereitungen zum Christfest getroffen; er selbst war mit Frau Waf beim Aufspuren der Bäume beschäftigt, — Lise Schack saß daneben auf einem Schemel und schälte Kartoffeln. „Nun, wird Deine Friederike zur Weidung kommen?“ fragte der Pfarrer das junge Mädchen. „Sie läßt für die Einladung schon danken; sie will kommen, aber nicht lange bleiben. Ihr ist's zu schwerlich, seit das Kind gestorben ist.“ „Ja, Gott hat es ihr wieder genommen.“ „Warum wohl Gott die kleinen Kinder nur auf die Welt sendet, wenn er sie doch gleich wieder zu sich nehmen will?“ fragte Frau Waf. „Das werden wir nie ergründen. Uns muß es genügen; er wird seinen Zweck dabei haben. Ich dachte: bei der Friederike hat das Kind doch auch einen Zweck erfüllt.“ „D, ich halt' mir immer ein Kindchen gewünscht“, sagte Frau Waf, — „vielleicht war' mein Mann dann auch anders geworden. — Aber es hat ja nicht sein sollen!“ „Dann trat wieder Stillschwigen ein, und die drei waren fleißig bei der Arbeit. Das Wasser in der Kaffeemaschine brodelte, die Wanduhr tickte mit gleichmäßigem Schlage; es war recht behaglich im warmen Zimmer. „Wie still es heute draußen ist! Selbst der Wind, der Wochen hindurch geweht, hat sich ganz gelegt. Wir sollen, scheint es, wieder ein schönes Weihnachtfest bekommen. Weißt Du noch, Lise den Sonnenuntergang im vorigen Jahre?“ „Jawohl, Herr Pastor: so kann's diesmal auch werden: es ist keine Wolke am Himmel.“ (F. f.)

Wetternotiz, vom 6. (19.) Februar. 9 Uhr Morgens — 3 Gr. R. Barometer 766 mm Wind: SW. Schneefall.

Wetterprognose für den 7. (20.) Februar. (Vom Westfälischen Haupt-Observatorium in St. Petersburg.) Schwacher Frost, trocken.

Lotenliste. Jenny von Cuffewitsch, geb. Wörms, 2. Februar zu Riga. Henry Wateron, 6 J., am 3. Februar zu Riga.

Marktberichte. Originalbutterbericht von Schumann u. Co. Kopenhagen 2. (18.) Februar. Die britischen Märkte waren recht fest und preisbehaltend in dieser Woche.

Handel, Verkehr und Industrie. Petersburg, 4. Febr., berichtet die Pet. Ztg. Die neue Rückwärtsbewegung der Prämienanleihen verfehlte die Börse in großer Aufregung und bildete den Hauptstoff der Unterhaltung.

Handelsdepeschen. Petersburg, 5. Februar. Wie der Torg. Prom.-Bl. telegraphisch mitgeteilt wird, haben die Ivanowo-Bosnesensker Fabrikanten die Preise für Hb-Stoffe um 1/4 Kop. erhöht.

Geschäftsergebnisse. Aus dem Bericht der Administration in Sachen der Gesellschaft der Rintenschischen Tuchmanufaktur vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1904—05 ist ersichtlich, daß von dem Berichtsjahr erzielten Gewinn von 62,994 Rbl. zur Tilgung der Immobilien 25,382 Rbl. und zur Tilgung von Maschinen und Mobilien 37,612 Rbl. verwendet worden.

Die Emission von 5proz. Obligationen der Bauernbank nach dem Projekt des Finanzministers ist vom Reichsrat am 3. Februar nochmals behandelt worden. Die Mitglieder des Reichsrats stellen sich, der Kov. Wr. zufolge, recht pessimistisch zum Projekt; ihrer Meinung nach dürfte durch diese Obligationen die Rente geschädigt werden, wenn die Zinsen der Obligationen nicht 1/2% reduziert werden sollten.

Der vom Finanzkomitee festgesetzte Preis der Staatsrente für Annahme derselben als Kaution bei Kronschiffverträgen hat in Finanzkreisen große Mißverständnisse hervorgerufen, weshalb, der Kov. Wr. zufolge, die Börsenkomitees das Petersburger Bureau beauftragt haben, die Frage einer Umschuldung der Rente für Pfandzwecke anzuregen.

Güterandrang an der russischen Grenze. Die in Erwartung des Inkrafttretens der neuen Zolltarife eingetretene Steigerung des Ein- und Ausfuhrverkehrs auf der Bahn macht sich bereits unheimlich fühlbar. Wie dem deutschen Handelsvertragsverein telegraphiert wird, verweigert die Station Wirballen wegen Platzmangel infolge enormen Güterandranges die weitere Annahme deutscher Güterzüge, und es stehen augenblicklich in Erdkühnen nicht weniger als 401 versandbereite Waggons mit für

Ausland bestimmten Waren, die zur Ueberführung nach Wirballen aufgegeben sind und infolge der Annahmeverweigerung seitens dieser Station nicht dorthin überführt werden können. Wenn jetzt bereits, einen vollen halben Monat vor dem Inkrafttreten des neuen russischen Zarfes, solche Störungen eintreten können, so ist die ernstliche Befürchtung am Platz, daß auch frühzeitig abgehandelte Waren nicht mehr vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifes über die Grenze gebracht werden. Der Handelsvertragsverein hat in Ergänzung seiner unter dem 1. Dezember 1905 an den deutschen Reichslanzler gerichteten Eingabe Schritte getan, um auf Abheilung dieser bedauerlichen Zustände im Wege diplomatischer Vermittelung hinzuwirken.

Telephon Moskau-Helsingfors. a. Die Telephonverbindung Petersburg-Helsingfors funktioniert bereits. Dieser Tage soll nun aller Wahrscheinlichkeit nach auch eine Verbindung zwischen Moskau und Helsingfors hergestellt werden, wobei man die Petersburger Station als Vermittelungsstelle benutzen will. Die Versuche sind sehr befriedigend ausgefallen.

Neueste Post. Walf. Zu den in der vorletzten Woche stattgehabten Stadtverordnetenwahlen schreibt die Walfische Anzeiger: „Wir wissen, daß das Gros unserer Wähler nur durch ihre persönlichen, mit der Wahlplatzfrage zusammenhängenden Interessen sich bei den Wahlen leiten lassen. Das wird noch mancher zu seinem Leidwesen bei den von den neuen Stadtverordneten abhängigen Wahlen erfahren. Bekanntlich hatte vor den Stadtverordnetenwahlen die sogenannte untere und mittlere Partei eine gemeinsame Kandidatenliste, in welcher auch Deutsche und Personen mit echt kommunalen Sinn vertreten waren, aufgestellt. Die zur mittleren Partei gehörigen Wähler haben aber das Bündnis nicht gehalten, denn trotz der geheimen Wahl kam nachgewiesen werden, daß einige Eiten der mittleren Partei ihre Stimme mehreren gemeinsamen Kandidaten nicht gaben, und zwar besonders den angelegentlichsten Kandidaten nicht. Dadurch haben sich die betr. Wähler selbst geschadet. Da die neuen Stadtverordneten, zum größten Teile dem gebildeten Publikum ganz unbekannt sind, haben wir uns etwas nach den Neugewählten erkundigt. Zunächst erfahren wir, daß darunter sehr viele niedere Eisenbahn-Beamte, z. B. ein Spektorträger, sind, welche, abgesehen vom Verhältnis, auch nicht die Zeit für häßliche Angelegenheiten haben werden. Hierauf baten wir um Durchsicht der vom Justizministerium herausgegebenen Verzeichnisse über die vom Gericht zu ehrenrührigen Strafen Verurteilten, wobei festgestellt wurde, daß zwei neue Stadtverordnete vom Jurgen-Wercochen Friedensrichters-Bleum mit Gefängnisstrafe bestraft sind. Es sind dieses Herr Rein Kromm, welcher am 18. Juli 1897 wegen schweren Diebstahls Gefängnisstrafe von einem Jahr hat antreten müssen, und Herr Theo Saarnman, welcher am 11. November 1898 wegen Hehlerei eine Gefängnisstrafe von acht Monaten verbüßen mußte. Beide Herren sollen zu den Jüngern der oberen Partei, welche bei den Wahlen obgeglückt hat, gehören. Herr Ernus machte sich vor den Wahlen auch dadurch bemerkbar, daß er in eine Wähler-Versammlung der mittleren und unteren Partei einbrang und dort Reden hielt. Wie wir hören, ist beim Livländischen Gouverneur eine Klage gegen die Wahlen eingereicht worden, welche vielleicht den Erfolg haben wird, daß die ganze Wahl umgestoßen wird. Im Interesse unserer Stadt bitten wir unsere gebildeten Nationalen dringend, bei den nächsten Wahlen nicht nach wohlfeiler Popularität zu hassen, sondern in richtiger Erkenntnis der Sachlage die Wahlen darüber aufzulassen, daß abgesehen von jeder Rationalität, in die Stadtverwaltung die tüchtigsten, erfahrensten und ehrenhaftesten Bürger gehören. Wir Deutsche wollen gern Hand in Hand mit unseren estnischen und lettischen Mitbürgern gehen und haben dieses bei den letzten Wahlen bewiesen. Eine gedeihliche Entwicklung unserer hiesigen Verhältnisse ist erst dann zu erwarten, wenn jeder Nationalität der gebührende Platz eingeräumt wird.“

Walf. Von den früher namhaft gemachten Personen, die wegen politischer Vergehen gefänglich eingezogen worden sind, befinden sich nach dem Walf. Anz. auf freiem Fuß nur drei Personen, bereits bestraft auf administrativem Wege, und zwar der Faktor der Karlsruher Buchdruckerei, Bratus, dem die Untersuchungsstrafe als verbühter Strafe angerechnet worden ist, ferner der hiesige Kaufmann 2. Gilde und ehemalige Stadtverordneter Johann Wölff, der vom „Walf.“ zum Vorgesetzten der „Getränkalkoholsteuerverwaltungskommission“ ernannt wurde und der hiesige Elementarlehrer R. Veijin. Letztere erhielten als Strafe 3 Monate Gefängnis oder 1000 Rbl., resp. 2 Monate oder 150 Rbl. Ueber die Uebrigen ist das Urteil noch nicht gefällt.

Im Walfischen Kreise werden, dem Walf. Anz. zufolge, wieder Proklamationen in Masse verbreitet. Im Neu-Litawischen, Hoppenhoffischen, Adelfischen, Treppenhoffischen und noch in anderen Gebieten dieses Kreises sind diese Flugblätter allenthalben anzutreffen. An den Werts- und Telephonposten werden sie gleich in größerer Anzahl angeheftet, so daß jeder Vorübergehende sich mehrere Exemplare zugleich mitnehmen kann. Der Inhalt dieser Proklamationen ist der gleiche wie früher, nur ein Zufug ist hinzugesommen, der da besagt, daß die zurückkehrenden Gutsbesitzer, Arrondatoren, Förster und Verwalter, da man sie nun nicht mehr in größeren Danden überfallen kann, aus dem Hinterhalt niedergeschossen werden sollen.

Cesel. Die Marinetruppen haben der Bevölkerung von Deler mehr als 2000 Gewehre abgenommen, die vernichtet worden sind.

Witan. 4. Februar. Ein Spezialtelegramm der Kov. Wr. behauptet, der Deutsche Konsul in Libau(?) habe Entschuldigungsanträge namens der durch die Unruhen materiell

und körperlich geschädigten deutschen Reichsangehörigen geltend gemacht, so namentlich für einen durch Verletzung des Armes erwerbsunfähig gewordenen Zirkler eine Entschädigung von 10,000 Rbl. gefordert.

Mitau. Die in Dondangen eingetroffene Strafexpedition erschloß 4 Personen, hänge 2 Personen und achtere mehrere Häuser ein, darunter den leitenden Konsumverein. Viele Revolutionäre sind geflüchtet.

Petersburg. (H. W.) Es erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß am 18. Februar ein Manifest über den Ullas über die Einberufung des Reichstages zum 15. oder 18. April erfolgen soll. Mit Bekanntmachung dieses Manifestes sollen viele Repressalien hinfert werden.

Petersburg. Verhaftung von Sozialrevolutionären. Wie schon kurz gemeldet, wurden am 3. Februar um 8 Uhr tags im Gamariegarnies „Gremilage“ im Hause 73 am Newski Prospekt sechs Mitglieder der Partei der Sozialrevolutionäre verhaftet. In einem Zimmer des Gamariegarnies fand die Polizei bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung anberhalb Pulver, viele Patronen und Bombenbälchen.

Petersburg, 5. Febr. In Sachen der Entschädigung der Gutsbesitzer für die Aufhebung der russischen Leibeigenschaft, die eine Reihe von Aktenstücken vorbereitete hatte. Die Verhaftungen dauern noch fort.

Angesichts dieser Sachlage konnte die Kommission zu keinem Beschluß gelangen, soll indessen, nach Angabe der Russen, zu folgender prinzipieller Stellung gelangt sein: 1) die Ausreichung von Darlehen (?) an die Gutsbesitzer sei nicht obligatorisch, sondern nur wünschenswert beufus Wiederherstellung der Wirtschaften auf ihrem früheren Niveau. 2) die Darlehen sollen bis zur Wiederanschaffung toten und lebenden Inventars dienen, 3) anlangend die Wiederherstellung der Wohngebäude, soll ihr Wert vor dem Brande durchaus nicht maßgebend sein.

Ueber die Bedingungen der Darlehensgewährung konnte sich die Kommission nicht einigen; von einer Seite wurden zinsfreie Darlehen in Vorschlag gebracht, da andererseits die Gutsbesitzer durch die Zinsenlast würden ruiniert werden, von anderer Seite wurde dagegen geltend gemacht, der Fiskus, der gegenwärtig selbst 5 % Zinsen zahlt, könne eine solche Unterstützung nicht gewähren. Auch die Tilgungsfrist der Darlehen konnte nicht festgestellt werden, es wurden 20, 30 und mehr Jahre in Vorschlag gebracht.

So der Bericht der „Russ“, dessen Inhalt nach dem alten Sprichwort zu beurteilen wäre: „wasche mit dem Pelz oder mache mich nicht naß.“ Die Frage des Bauerlandverkaufs auf den Gütern der Baltischen Ritterschaften ist, laut Meldung der „Russ“, vom Reichsrat nicht entschieden, vielmehr mit erheblicher Majorität (20 Stimmen gegen 5) an den Reichstag zur Entscheidung verwiesen worden.

Petersburg. Frau Olga Raswina, die Redaktrice der an Stelle der Petersburgs Walfes in lettischer Sprache erscheinenden Galwas Walfes (Walfeszeitung) ist, wie die Kov. Wr. in Uebereinstimmung mit anderen Blättern meldet, in der Nacht auf den 3. Februar verhaftet und die Nummer 6 ihres Blattes wegen Reproduktion eines an die Kasaken gerichteten Aufrufs und wegen einer Korrespondenz aus den Ostprovinzen über die Aktionen der Truppen konfiszirt worden. Angeklagt ist Frau Raswina auf Grund der Punkte 1 und 5 des Artikels 129 des Strafgesetzbuchs.

In Ergänzung einer drahlischen Meldung wird berichtet, daß nur die allgemeine Zugänglichkeit des Unterrichts, nicht aber der allgemeine Schulzwang geplant ist. Zur Verfügung des Kurators des Moskauer Bezirks sind bereits 200,000 Rbl. für Veruche zur Einführung des allgemeinen Schulunterrichts in einigen Kreisen des Moskauer Gouvernements angewiesen worden.

Petersburg. Von der Reichsduma und dem Reichsrat. In der letzten Sitzung des Ministerkonseils wurden, wie die Slesow erzählt, verschiedene die beiden Kammern des Parlaments betreffende Fragen erörtert. Mit Bezug auf das Interpellationsrecht in der Reichsduma vertritt der Ministerkonseil die Ansicht, daß es nur kollektiv von mindestens 30 Abgeordneten ausüben ist. Einzelnen Personen wird demnach die Möglichkeit der Interpellation nicht gegeben sein.

Ferner erregte sich der Ministerkonseil darüber, daß die Sitzungen bei der Kammer nicht öffentlich im weiteren Sinne des Wortes sein und daß es von dem Ermessen des Präses der Reichsduma abhängen soll, die Sitzungen der letzteren auf geschlossene oder öffentliche zu erklären. Zugelassen wird je ein Vertreter jedes Organs der Presse und Publikum nach Maßgabe des vorhandenen Platzes in den Logen.

Neue Gesetzprojekte gelangen zunächst an die Reichsduma, welche sie, nach erfolgter Beratung, mit einem Gutachten dem Reichsrat übermittelt. Stimmt der Reichsrat nicht mit der Duma überein, so kehrt das Projekt wieder zu letzterer zurück. Bleibt die Duma auch dann bei ihrem Votum und wird dasselbe von zwei Dritteln der Stimmen unterstützt, so wird das Projekt Seiner Majestät dem Kaiser zur persönlichen Entscheidung unterbreitet. (Pet. Ztg.)

Rom, 17. (4.) Februar. Eine päpstliche Encyklika an die französischen Katholiken verdammt die Theorie der Trennung der Kirche vom Staat und tadelt mit besonderer Schärfe das vom französischen Parlament beschlossene Trennungsgesetz, schießt mit einem warmen Appell an die Bischöfe, die Geistlichkeit und das französische Volk und ermahnt diese zur Einigung bei der Verteidigung der Religion.

London, 17. (4.) Februar. General Roberts hat im Namen der Liga der Nationalvereinigten ein Manifest erlassen, das alle waffenfähigen Engländer auffordert, sich im Laufe von drei bis vier Monaten mit militärischen Uebungen zu beschäftigen. Um dieses zu erreichen, schlägt das Manifest vor, daß auch die Knaben im Schulalter bereits mit dem Gebrauch von Feuerwaffen vertraut gemacht werden.

Telegramme.

St. Petersburg Telegrammen-Agentur. Nigae Zweigbureau. Petersburg, 5. Februar. (Offiziell) In mehreren Zeitungen ist die Nachricht erschienen und während der letzten Tage an der Börse forciert wiederholt worden, daß die Emission einer neuen Prämienanleihe bevorsteht. Diese Meldung ist ungenau. Unter den zur Durchsicht vorliegenden Anleiheentwürfen, befindet sich auch die Vorlage einer Prämienanleihe, aber die Regierung ist sowohl hinsichtlich dieses Projektes, als auch hinsichtlich der anderen, noch zu keinem bestimmten Entschluß gekommen.

Petersburg, 5. Februar. Im Gebäude des Wedenst-Symposiums fanden gestern auf einem Abzug der Hintertreppe vor den Wohnungen des Direktors und Inspektors zwei Explosionen statt. Dienstleute des Direktors und Inspektors sind leicht verwundet worden. Die Kraft der Explosionen war gering. Die Bomben sind allem Anscheine nach von Laien angefertigt worden.

Warschau, 5. Februar. Der Hauptchef des Gebietes hat verfügt, daß die ergänzenden Wählerlisten in der russischen und den örtlichen Sprachen zu veröffentlichen sind.

Schwastopol, 5. Februar. Der Prozeß in Ansehung der Revuere auf dem Rangschiff „Kijas Potemkin Lawritschski“ ist beendet worden. Das Militärtribunalgericht verurteilte: zur Ausschließung aus dem Dienst: den Doktor Gorlenko, den Kondukteur Mursala, den Fähnrich Alexejev (mit Verlust seines Rangestufes), auf dem Disziplinärwege zum Tode durch den Strang: Sautschin, Luzajew und Marjanow (welche Strafe gemäß dem Allerhöchsten Manifest vom 21. Oktober vorigen Jahres in 15jährige Zwangsarbeit umzuwandeln ist); zur Zwangsarbeit auf 20 Jahre: Guffl; auf 7 Jahre: Sadoroschnij und auf 12 Jahre: Kofchugina; zur Einreihung in die Arrestanten-Abteilungen auf 2 Jahre: 8 Personen, auf 1 Jahr: 28 Personen und 8 dreimonatiger Haft im Marinegefängnis: 1 Person. Freigesprochen wurden ein Kondukteur und 24 Matrosen. Das Gericht petitioniert um die Verweisung des Angeklagten Gogjanke, der auf dem „Dschakow“ einen Fuß verloren hat, und um eine Verminderung der Straffristen um die Hälfte für die übrigen.

Kijasta, 5. Februar. Die revolutionäre Bewegung ist auch hierher gebrungen. Es sind zwei Gemeindevorsteher und ein Steuerinspektor verhaftet worden. Die Verhaftungen dauern fort.

Paris, 18. (5.) Februar. Um 8 Uhr nachmittags traf der Ministerpräsident Rouvier im Luxemburgischen Palais ein, wo er vom Präsidenten der Republik Fallières empfangen wurde, der seine Amtsfähigkeit angetreten hat. Fallières trat aus dem Palais und begab sich gemeinsam mit Rouvier in der Präsidentschaftsescoupage in's Chlysé. Die Equipage wurde von einer Abteilung Kürassiere begleitet. Um 4 Uhr traf der neue Präsident im Chlysé ein.

Algeciras, 18. (5.) Februar. Reboil händigte gestern Radowij ein Memorial ein, welches die Antwort auf jenes Memorial darstellt, das Radowij am Dienstage überreichte. Der Inhalt des Memorials wird geheim gehalten, doch ist bekannt, daß er einen wichtigen Schritt zu einem friedlichen Uebereinkommen bedeutet.

Paris, 18. (5.) Februar. Der Matin teilt mit, daß in dem von Radowij überreichten kurzen Memorial, das aus zwei Paragraphen besteht, im ersten Paragraphen auf die Einwilligung Frankreichs hingewiesen wird, in Anbetracht der angeforderten Souveränität des Sultans, ihm die Organisation der Polizei unter der Bedingung anzugehen zu lassen, daß die Offiziere, denen im Namen des Sultans die Bildung der Polizei aufgetragen ist, französischer und spanischer Nationalität wären. Der zweite Paragraph enthält den Vorschlag zur Verprifung der Frage über die Organisation der Polizei. Die Kontrolle wird Italien angetragen werden. Der allgemeine Eindruck ist, daß auf diesen Grundlagene eine Einigung sich ermöglichen läßt.

London, 18. (5.) Februar. Wie aus Caracas gemeldet wird, sind die militärischen Vorbereitungen in den Häfen von Venezuela beendet worden. Kriegsmaterial ist in großen Mengen herbeigeschafft worden. Den Konseil und anderen ausländischen Beamten ist es unterlagt, ohne Genehmigung der venezolanischen Behörde auf ihren Dampfern in die Häfen von Venezuela einzufahren.

Hoskild, 5. Februar. Heute um 1 Uhr 30 Min. nachmittags hat die Weisung der irdischen Hülle König Christians stattgefunden. Aus Kopenhagen waren der König von Dänemark, Kaiser Wilhelm und andere durchlauchtete Personen eingetroffen. Die allerhöchsten und höchsten Personen begaben sich in die Kathedrale, wo sich die Minister, das diplomatische Korps, die Reichstagsabgeordneten und eine Militärdeputation versammelt hatten. Den Sarg umstand die Totenwache. Die Prozession der allerhöchsten Personen begab sich zum Sarge. Der König und Kaiser Wilhelm stellten sich an die rechte Seite des Sarges, der König der Hellenen an die linke. Der Bischof hielt eine Rede, worauf der Sarg unter dem Abhängen eines Chorals von acht Offizieren in die Kapelle getragen wurde. Dort hielt der Prediger Pauli eine kurze Rede und vollzog die Exequien, wobei drei Salven abgegeben wurden. Die allerhöchsten und höchsten Personen begaben sich hierauf nach Kopenhagen zurück.

Washington, 18. (5.) Februar. Die Trauung der Miss Alice Roosevelt mit dem Mister Longworth hat stattgefunden. (Wiederholt, weil gestern nicht in allen Exemplaren zum Abdruck gelangt.)

Petersburg, 4. Februar. Seine Majestät, der Herr und Kaiser, hat Allerhöchstdigst geruht, folgende Worte an die Deputation der Kaiser- und Tambower Ritterschaften zu richten: „Herrlich danke Ich für die ausgedrückten Gefühle. Ihre Gefühle werden in Betracht gezogen werden. Alles, was Ich für möglich und nützlich befinden werde, wird rechtzeitig realisiert werden. Sie wissen es, wie teuer Mir die Interessen aller Stände, somit auch die Interessen des Adels sind, doch beschäftigt mich zuzetzt vor allem die Frage der Organisation des Bauernstandes und der Ueberwindung der Landnot unter der bestehenden Bauernschaft bei der unerlässlichen Bedingung, daß

die Unantastbarkeit des privaten Eigentums gewahrt werde.“

Beste Lokal-Nachrichten.

Waisenwarter Wilhelm Lang f. Im Zenith des Mannesalters, im 57. Lebensjahre, ist heute Morgen ein Mann vom Tode abgerufen worden, auf dessen Schultern ein schönes und verantwortliches Amt ruhte — die Erziehung von Bürgerwaisen im städtischen Waisenhaus. Der Verstorbene war aus seiner deutschen Heimat (Schwaben?) als Hauslehrer nach Kurland eingewandert und bekleidete in den achtzig Jahren des vorigen Jahrhunderts den Posten eines Kreischulinspektors in Friedriehsstadt. Von dort wurde er als Leiter des städtischen Waisenhauses nach Riga berufen und trat sein neues Amt am 1. Februar 1887 an.

Unter seiner tätigen Mitwirkung vollzog sich der Neubau des Waisenhauses in Ehrenberg und die Ueberführung der Anstalt in die neuen, den modernen Anforderungen entsprechenden Räume.

Mit einem warmen Herzen für die Jugend, mit Festigkeit und Wohlwollen und dem ihm eigenen praktischen Sinn, hat er die ihm anvertraute Anstalt innerhalb 19 Jahre geleitet und sich nicht nur bei seinen Zöglingen Achtung und Liebe, sondern auch in der ganzen Riga'schen Gesellschaft hohes Ansehen als fernerer, braver Mensch, tüchtiger Arbeiter und gesinnungstreuer Bürger seiner neuen Heimat erworben.

Ein heftiger Zusammenstoß zwischen Militär und Revolutionären hat heute um die Mittagszeit bei einer Bierdeube auf der Petersburger Chaussee jenseits der Union stattgefunden. Nach einer Version sind aus der Bierdeube Schiffe auf eine Militärpatrouille gefallen, nach der anderen ist die Patrouille bei einer Hausdurchsuchung in der Bierdeube auf bewaffneten Widerstand gestoßen. Jedenfalls sollen gegen hundert Schiffe gewechselt worden sein. Ob jemand getödtet oder verwundet worden, war, als wir obige Nachricht erzielten, noch nicht bekannt. Nach dem Verfall wurde die Chaussee durch Militär abgeperrt.

Der Dirigierende des Livländischen Kontraholzes, J. F. Dragnewitsch, ist heute früh nach zweideutlicher Abwesenheit aus Petersburg zurückgekehrt.

Der Kurator des Riga'schen Lehrbezirks Staatsrat Aljanow ist gestern Morgen von seiner Dienstreise nach Riga zurückgekehrt. Ueber seinen Abgang zirkulieren noch immer Gerüchte.

Vertreter der Rigaer Abteilung des „Verbandes vom 17. Oktober“, darunter der Vorsitzende, sein Kollege, drei Vertreter der Kaufmannschaft und ein Arbeiter haben sich am Sonnabend zum Verbandskongreß nach Moskau begeben.

Der verhaftete Revolutionär mit dem Namen „Napoleon“ ist, wie wir dem Rißki Westnik entnehmen, in einer jüdischen Apotheke angestellt gewesen.

Die Matrosen, die jüngst hier eingetroffen sind, versehen mit Flinten bemannet, in den Abendstunden den Wachtienst in der Moskauer und Petersburger Vorstadt.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, and Paris.

St. Petersburg Telegrammen-Agentur, Nigae Zweigbureau.

Petersburger Börse vom 6. Februar.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, and Paris.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Hermann Ruetz.

Canal. Nr. R. Ruetz. Dr. Alfred Ruetz.

Advertisement for S. P. Berlowitz, Expeditiions-, Commissions- und Geldwechsel-Geschäft auf Bahnhof Eydtkuhnen.